

TÄTIGKEITSBERICHT 2021-22



NACHBARSCHAFTSWERK e.V.
Sozial-kulturelle Arbeit im Stadtteil





NACHBAR-
SCHAFTS
-WERK E.V.

SOZIAL
ENGAGIERT
IM QUARTIER

VORWORT VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG	4
GESCHÄFTSSTELLE / VERWALTUNG	6
KENNZAHLEN NACHBARSCHAFTSWERK E.V.	9
QUARTIERSARBEIT	10
Quartiersarbeit Brühl	11
Quartierarbeit Haslach	14
Internationale Frauenteeestube	17
Haslach für alle	18
Quartiersarbeit Weingarten	20
Quartiersarbeit Stühlinger	23
Quartiersarbeit Unterwiehre	26
SOZIALBERATUNG	28
Betreuungsverein	29
Sozialberatung Weingarten	30
Sozialberatung Haslach	31
Haslacher Netz	32
BESCHÄFTIGUNGSINITIATIVE	34
Beschäftigungsinitiative	34
Arbeitsgelegenheiten	34
BIWAQ-Projekt „SMART in HaWei“	34
KINDER-JUGEND-ELTERN	36
Schulsozialarbeit	37
Lernfördergruppen	40
Schulprojekte	42
Sozialkulturelle Arbeit / Vernetzung	45
AMBULANTE HILFEN ZUR ERZIEHUNG	46
Erziehungsbeistandschaft	47
Anti-Gewalt-Einzeltraining	47
Anti-Aggressivitäts-Training (AAT®)	48
ANHANG	50
Kontaktadressen der Einrichtungen und Dienste	50
Vorstandsmitglieder	50
Geschäftsführung und Verwaltung	51
Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	51
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	53
DANK	54



VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

die letzte Zweijahresausgabe des Tätigkeitsberichts des Nachbarschaftswerk e.V. war geprägt von dem Beginn und der damit verbundenen Auswirkungen der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020. Auch die Soziale Arbeit litt sehr unter den Maßnahmen, die zu treffen waren. Mittlerweile sind drei Jahre vergangen und wir konnten im letzten Jahr wieder zu einem normalen und geregelten Arbeitsalltag übergehen.

Die Folgen der Pandemie sind aber noch lange nicht überstanden und werden uns mit ihren Auswirkungen vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit dauerhaft beschäftigen.

Vorstandstätigkeit

Die Vorstandstätigkeit im Nachbarschaftswerk ist verknüpft mit hohem ehrenamtlichem Einsatz und hoher Verbindlichkeit. Das Zusammenspiel der Vorstände, mit sehr unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen und Qualifikationen, trägt in den Vorstandssitzungen zu einem engagierten und lebendigen Austausch bei, so dass die verantwortungsvolle Aufgabe auch immer wieder mit Spaß und Freude bei der gemeinsamen Arbeit für das Nachbarschaftswerk verbunden ist.

Zentrale Aufgaben und Themen in den fünf bis sechs Vorstandssitzungen im Jahr sind die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und Wahrung der Satzungsziele, die Aufsicht und Unterstützung der Geschäftsführung bei wichtigen Entscheidungen, Prüfung und Steuerung der wirtschaftlichen Entwicklung des Vereins, Begleitung der Personalentscheidungen, Vertretung des Vereins nach außen und die Vorbereitung der Mitgliederversammlung.

Im Berichtszeitraum ergaben sich in der Zusammensetzung des Vorstands drei Veränderungen. **Christoph Lang** schied nach siebzehn jähriger Tätigkeit im Oktober 2021 als Vorstand aus, ihm gilt ein großes Dankeschön! Neu in den Vorstand hinzugewählt wurde im Herbst 2021 dann **Prof.in Dr.in Isabelle Ihring**, so dass der Vorstand wieder mit sieben Mitgliedern vollständig besetzt war.

Im Januar 2022 wurde dann **Dr. Eckhard Tielke** zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löste **Matthias H. Müller** ab, der 16 Jahre den Vorsitz inne hatte. Auch an ihn geht ein großes herzliches Dankeschön für seine langjährige Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender.

Besinnung auf das Wesentliche

In Zeiten wie diesen, in denen eine Pandemie die ganze Welt bewegt und in Atem hält, und mit einem Krieg in der Ukraine das Udenkbare Wirklichkeit wurde und Europa wieder Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzung wird, ist die Besinnung auf das Wesentliche essentiell.



„Der Verein [Nachbarschaftswerk e.V.] leistet durch fördernde Maßnahmen einen Beitrag zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit“ – so steht es als Zweck des Vereins von Anfang an in unserer Satzung und wird unter anderem ergänzt durch den Satz: „Zur Erreichung dieses Zwecks will der Verein die Solidarisierung unter den betroffenen Bevölkerungsgruppen fördern, zur Erkenntnis ihrer gesellschaftlichen Situation beitragen und sie zur Selbstbestimmung und zur Selbstverantwortung bei der Lösung ihrer Probleme befähigen.“ Ein starker Satzungszweck und hoher Anspruch, der auch heute noch seine Gültigkeit hat.

Wir wollen den Menschen in den Quartieren, für die und mit denen wir tätig sind, mit unseren Angeboten und Dienstleistungen immer wieder neu gerecht werden. Wir wollen ihre Würde achten und die Entwicklung ihrer Ressourcen, das soziale Miteinander und ein tolerantes Zusammenleben im Stadtteil fördern und unterstützen.

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht der Jahre 2021 und 2022 geben wir Ihnen einen Einblick in die aktuelle Arbeit des Nachbarschaftswerks e.V., insbesondere in Bezug auf die Entwicklungen und Veränderungen in den vergangenen zwei Jahren.

Wir sagen Danke!

Wir bedanken uns bei allen Vorstandsmitglieder für ihr kontinuierliches, nachhaltiges und verantwortungsvolles Engagement und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Wir bedanken uns auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei den ehrenamtlich tätigen Menschen im Nachbarschaftswerk für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und für den engagierten und motivierten Einsatz für und mit den Menschen in den Stadtteilen und Quartieren!

Unser Dank gilt ebenfalls der Stadt Freiburg und den vielen Kooperationspartnern und Förderern des Nachbarschaftswerks, die durch ihre ideelle und finanzielle Unterstützung die Angebote für die Kinder, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen ermöglichen und deren Fortbestand sichern!

Wir wünschen Ihnen eine angeregte Lektüre dieses Tätigkeitsberichts!

Herzliche Grüße



Dr. Eckhard Tielke
Vorstandsvorsitzender



Mathias Staenke
Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLE / VERWALTUNG

Entwicklungen im Berichtszeitraum



Die beiden Geschäftsjahre waren im Verwaltungsbereich stark geprägt durch das Dienstende der langjährigen Mitarbeiterin Anne Ladwig im Jahr 2021 und die Neubesetzung der freiwerdenden Verwaltungsstelle. Mit Iris Steiert konnten wir eine kompetente und qualifizierte neue Mitarbeiterin gewinnen. Melissa Reinhardt trug sehr dazu bei, dass der Übergang gut gelingen konnte.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung teilen sich **Mathias Staenke** (90%) als Geschäftsführer und **Stefan Purwin** (15%) als sein Stellvertreter.

Die zentralen Aufgaben der Geschäftsführung bestehen in der Vertretung des Vereins nach innen und nach außen und in der betriebswirtschaftlichen, personellen und pädagogischen Gesamtverantwortung des Aufgabenspektrums des Vereins.

Die übertragene Führung der Geschäfte durch den ehrenamtlichen Vorstand setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand voraus. Die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstands sind dabei handlungsleitend. Die Geschäftsführung gewährleistet auf dieser Basis auch eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg und den weiteren Kooperationspartnern und sorgt für eine vielfache Vernetzung in unterschiedlichen Gremien und Arbeitskreisen auf städtischer Ebene.

Personelle Entwicklungen

Durch den Personalwechsel in der Verwaltung ergab sich die Herausforderung, die Verwaltungsabläufe neu zu strukturieren, eine gute Einarbeitung der neuen Mitarbeiterin sicherzustellen und Kontinuität zu gewährleisten. Die beiden Verwaltungsfachkräfte **Melissa Reinhardt** und **Iris Steiert** haben diese Herausforderung als Team gut und bravourös gemeistert. Sie arbeiten beide mit einem 60% Stellenumfang und teilen sich die anfallenden Aufgaben gemeinsam.

Die Gesamtzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich verändert. Ende 2022 waren 26 hauptamtliche Mitarbeiter*innen beschäftigt, verteilt auf 17,5 Vollzeitstellen.

Die beiden Jahre 2021 und 2022 waren mit einigem Personalwechsel verbunden. Dabei stellen wir fest, dass sich die Akquise von neuem Personal zunehmend schwieriger gestaltet, auch im sozialen Bereich macht sich der Fachkräftemangel immer stärker bemerkbar.



Finanzen, Betrieb und Verwaltung

Die wirtschaftliche Lage des Vereins gestaltete sich im Berichtszeitraum trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation stabil, so dass trotz der eingefrorenen Personalzuschüsse der Stadt Freiburg in beiden Berichtsjahren ein positives Ergebnis erzielt werden konnte. Hier besteht die Zusage der Stadt, dass diese Unterfinanzierung im Personalbereich im neuen Doppelhaushalt ausgeglichen werden soll.

Mit dem Wechsle des externen Lohndienstleisters zur Firma Pariserve im Jahr 2020 gab es in Verbindung mit der Kostenstellenrechnung einige Herausforderungen in der Lohnbuchhaltung zu bewältigen. Mittlerweile haben sich aber alle Abläufe gut eingespielt.

Auch die Zusammenarbeit mit Solidaris im Bereich der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung gestaltet sich sehr angenehm und konstruktiv. Dadurch, dass wir mit dem Leistungsangebot der Quartiersarbeit ab dem Jahr 2020 zu einem steuerpflichtigen gemeinnützigen Zweckbetrieb wurden, mit einer reduzierten Umsatzsteuerpflicht von 7%, haben wir im Umsatzsteuerbereich einen deutlich erhöhten Aufwand und sind hier auch auf eine gute Zuarbeit von Solidaris angewiesen. Insgesamt wird damit die Darstellung der finanziellen Abläufe noch deutlich ausdifferenzierter und komplexer und erfordert einen zunehmend höheren Verwaltungsaufwand.

Mitarbeiter*innen-Befragung

Im April 2022 wurde im Rahmen der Qualitätssicherung eine weitere Mitarbeiter*innenbefragung (2013, 2015) durchgeführt. Die Beteiligung lag bei 82% und es konnte als Ergebnis in vielen Bereichen eine hohe Zufriedenheit bei den Mitarbeiter*innen festgestellt werden. Insbesondere die hohe Zufriedenheit bei der Identifikation mit der Arbeit weist auf die Sinnhaftigkeit unseres Tuns hin. Eine schlechte Bewertung gab es in keinem Bereich der abgefragten Arbeitsthemen. Handlungsbedarf wurde im Bereich des strukturierten Qualitätsmanagements und im Bereich der Organisationsstrukturen festgestellt. Daraus abzuleiten waren dann Handlungsschritte, um die festgestellten Defizite in einem kontinuierlichen Prozess anzugehen und sie zu beheben.

Tarifabschluss 2022 im Sozial- und Erziehungsdienst

Das Nachbarschaftswerk hat sich verpflichtet, den TVöD vollumfänglich anzuwenden. Die Sozialarbeiter*innen sind alle in der Entgeltgruppe S11b eingruppiert. Mit dem Tarifabschluss wurden die Schulsozialarbeiter*innen nun in S12 eingruppiert. Darüber hinaus erhalten alle in S11b eingruppierten Mitarbeiter*innen mit dem Abschluss eine monatliche Zulage von 180 EUR. Der Tarifabschluss sieht darüber hinaus auch die Gewährung von zwei zusätzlichen Erholungstagen im Jahr vor.

In den Jahren 2021 und 2022 hat die Stadt Freiburg im Zuschussbereich keine Personalsteigerungen vorgenommen. Dadurch klaffte die Schere von Einnahmen und Kosten im Personalbereich jetzt Ende 2022, mit den Tarifsteigerungen, massiv auseinander und führte zu defizitären Jahresabschlüssen bei den städtischen Zuschüssen.

Im Doppelhaushalt 2023-2024 wird nun in Aussicht gestellt, dass diese Unterfinanzierung der beiden Vorjahre im Nachgang ausgeglichen werden soll.

Zuschussanträge 2023-2024

Im Rahmen der Antragstellung zum Doppelhaushalts 2023-24 haben wir neben den Folgeanträgen der bestehenden Zuschüsse zwei neue Anträge gestellt:

Eine 75% Stelle Sozialberatung für die Quartiere Brühl, Unterwiehre und Stühlinger. Und eine 100% Stelle im Rahmen der Beschäftigungsinitiative zur Arbeitslosenberatung in Haslach und Weingarten, als Ersatz für den Wegfall des BIWAQ-Projektes. Beide Anträge wurden durch die Fraktion „Eine Stadt für alle“ in die Haushaltsberatungen eingebracht. Diese Anträge haben leider keine Mehrheit gefunden.

Wie wichtig aber gerade in den Quartieren, in denen die Quartiersarbeit tätig ist, auch das Angebot der Sozialberatung wäre, erleben wir immer wieder vor Ort in den Stadtteilen Brühl, Stühlinger und Unterwiehre. Hier besteht dringender Handlungsbedarf für die Etablierung von Sozialberatung als ergänzende Dienstleistung für die Menschen mit Beratungsbedarf.



Entwicklungen in der fachlichen Arbeit

Zukunft der Beschäftigungsinitiative

Im Fachbereich der Beschäftigungsinitiative läuft Ende des Jahres 2022 das BIWAQ-Projekt „Smart in Havel“ aus. Damit verbunden sind 175% Stellenanteile. Ein Folge-BIWAQ-Projekt wird es voraussichtlich nicht geben, da die geforderten Rahmenbedingungen einen Projektantrag für Freiburg als nicht sinnvoll erscheinen lässt. Sollten wir hier keine Anschlussfinanzierung aufturn können, stellt sich der Fortbestand der Beschäftigungsinitiative mit der Begleitung und Unterstützung von Langzeitarbeitslosen Menschen massiv in Frage. In diesem Bereich waren wir mit unseren Beratungsangeboten sehr erfolgreich und wirksam. Es wäre sehr bedauerlich, wenn wir in Zukunft diese Angebote für die Menschen in prekären Lebenslagen nicht mehr vorhalten und anbieten könnten.



Betreuungsverein

Mit der Gründung und Anerkennung des Betreuungsvereins durch den KVJS im Jahr 2020 konnten wir dann im Frühjahr 2021 mit den ersten gesetzlichen Betreuungen durch unseren Mitarbeiter Dieter Ebernau beginnen. Die Fallzahlen konnten stetig ausgebaut werden und die neue Kollegin Helen Kasper übernahm im Jahr 2020 weitere Fälle, so dass wir Ende 2022 15 Betreuungsfälle führten. Da der Bedarf nach gesetzlichen Betreuungen sehr groß ist, ist es unser Ziel, diesen Bereich weiter auszubauen.

Kooperation mit Pro Sinti & Roma

Im Sommer 2021 hat das Nachbarschaftswerk e.V. mit Pro Sinti & Roma, vertreten durch Kjemal Ahmed, eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Die Anlaufstelle Pro Sinti & Roma hat ihren Sitz seit 2017 unter dem Dach der römisch-katholischen Kirchengemeinde Waldkirch. Die Anlaufstelle ist Ansprechpartner für deutsche Sinti/Roma und nichtdeutsche Sinti/Roma in Baden Württemberg. Sie hat den Auftrag, die Zielgruppe bei der Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen, sie über das Leben in Deutschland zu informieren und sich politisch für ihre Menschenrechte einzusetzen.

Zur Umsetzung dieses Auftrages bietet Pro Sinti & Roma nun zusätzlich Sprechstunden in den Quartiersräumen des Nachbarschaftswerks im Stadtteil Weingarten/Auf der Haid an.

Zukunft Haus Weingarten

Im Mai 2022 wurden wir von Seiten der Stadt informiert, dass unterschiedliche Optionen zum weiteren Vorgehen bezüglich des Haus Weingarten geprüft werden. Neben der Option das gesamte Gebäude zeitnah abzubrechen, standen Überlegungen zu einem Teilabbruch im Raum. Es gab die Planung, die Dienste des Nachbarschaftswerks in den freiwerdenden Flachbau des Kindergartens zu verlegen und das Haupthaus abzureissen.

Diese Planung wurde dann aber hinfällig. Durch einen erheblichen Brandschaden im Kinder- und Familienzentrum Violett wurde der ehemalige Schulkindergarten im Flachbau des Gebäudes als dringend notwendige und einzig mögliche Ausweichunterbringung für das Kinder- und Familienzentrum Violett benötigt.

Aufgrund dieser unvorhersehbaren Entwicklung wird das Haus Weingarten mit seinen derzeitigen Nutzungen durch das Nachbarschaftswerk und die Sintimission bis auf Weiteres so erhalten.

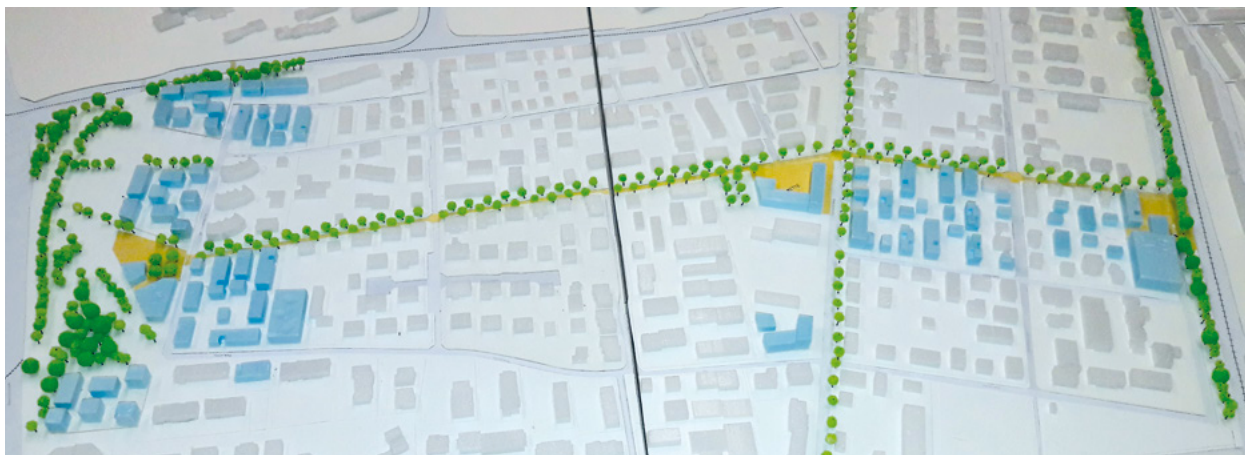
KENNZAHLEN

NACHBARSCHAFTSWERK E.V.

- 54-jährige Vereinsgeschichte
- 50 Vereinsmitglieder
- 7 ehrenamtliche Vorstände
- Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband seit 2012
- 26 hauptamtliche Mitarbeiter*innen auf 18 Vollzeitstellen
- 8 - 10 Honorarkräfte
- 2 - 3 geringfügig Beschäftigte
- 1 - 3 Praktikant*innen
- 1 Bundesfreiwilligendienst-Stelle
- 70 - 80 ehrenamtlich tätige Menschen
- 1.400 - 1.600 Menschen, die in den einzelnen Arbeitsbereichen begleitet werden
- Fachbereiche / Aufgabenspektrum
 - Quartiersarbeit
 - Sozialberatung
 - Beschäftigungsinitiative
 - Kinder-Jugend-Eltern
 - Ambulante Hilfe zur Erziehung
- Arbeit in acht Einrichtungen
 - Bugginger Straße 87 / Geschäftsstelle
 - Haus Weingarten
 - Quartierstreff am Lindenwäldle
 - Stadtteilbüro Haslach
 - Quartiersladen Stühlinger
 - Quartierstreff Brühl-Beurbarung
 - Quartiersbüro Brühl
 - Quartierstreff Unterwiehre
- Gesamtjahresumsatz 2022: 1.540.000 EUR



QUARTIERSARBEIT



Die Quartiersarbeit im Nachbarschaftswerk e.V. orientiert sich an den fachlichen Standards der Gemeinwesenarbeit. Sie aktiviert Menschen, öffnet Räume zur Beteiligung und Meinungsbildung vor Ort und fördert die Vernetzung und Partizipation im Quartier und Gemeinwesen. Zudem erschließt die Quartiersarbeit Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement.

Quartiersarbeit in Zeiten der Pandemie

Nach den Diskussionen um die Neuausrichtung der Quartiersarbeit (siehe Tätigkeitsbericht 2019/2020) und der konkreten Umsetzung ab 2020, wurde auch die Quartiersarbeit im März 2020 von der Corona Epidemie getroffen. Die meisten Angebote mussten ausgesetzt werden und Treffen in größerer Runde durften nicht mehr stattfinden.

In allen Stadtteilen und Quartieren unserer Quartiersarbeit wurden Unterstützungsnetzwerke aufgebaut oder begleitet, die sich um Menschen und Haushalte kümmerten, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr in der Lage waren, sich selbst zu versorgen. Diese Angebote wurden bis ins Jahr 2021 fortgeführt. Die Quartiersarbeit konnte Kontakte und Gespräche überwiegend nur in Zweierkonstellationen, telefonisch oder über die sozialen Medien fortführen und pflegen. Bei regelmäßigen Stadtteil- und Quartiersrundgängen wurde der Kontakt zu den Bewohner*innen offensiv gesucht und gehalten.

Und trotzdem hat es gerade im Bereich der ehrenamtlich Engagierten durch die Coronapandemie und Schutzbestimmungen eine Zäsur gegeben. Viele der oftmals schon älteren Ehrenamtlichen haben sich in dieser Zeit zurück-

gezogen und erstmal nicht wieder den Schritt hin zum ehrenamtlichen Engagement machen können.

Nach dem 2. Lockdown im Winter 2020/2021 und dem dann zur Verfügung stehenden Impfstoff besserte sich die Situation und im 2. Quartal 2022 konnte nach Wegfall der allermeisten Restriktionen die Quartiersarbeit wieder mehr direkten Kontakt zu den Bewohner*innen aufnehmen. Teilweise hat die Quartiersarbeit in Kooperation mit der Stadt und weiteren Institutionen Impfkaktionen vor Ort durchgeführt und damit viele Menschen erreicht. Trotz der Lockerungen und dem Wegfall der Restriktionen, wie z.B. der Maskenpflicht, war im Verlauf des Jahres 2022 noch eine deutliche Verunsicherung und teilweise Verängstigung in der Bewohnerschaft zu spüren. Angebote in Innenräumen oder größeren Gruppen wurden nur sehr zögerlich angenommen. Allerdings konnten wir zum Ende des Jahres 2022 eine deutliche Verbesserung vermerken. So wurden dann Angebote wie Mittagstisch wieder besser angenommen und genutzt wie noch im Sommer.

Generell hat die Pandemie die Quartiersarbeit vor Herausforderungen gestellt, die nicht einfach zu bewältigen waren. Wir können aber auch konstatieren, dass die Quartiersarbeit in ihren Stadtteilen und Quartieren einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Krise geleistet hat.

Quartiersarbeit Brühl



Die Quartiersarbeit im Stadtteil Brühl wird seit Januar 2020 in der Trägerschaft des Nachbarschaftswerk e.V. durchgeführt. Mit dem Wechsel der Zuständigkeit war auch eine Stellenerweiterung und eine Gebietserweiterung auf den ganzen Stadtteil Brühl verbunden

Der Stadtteil Brühl besteht aus den beiden älteren Gebieten Beurbarung und Güterbahnhof, sowie dem Neubaugebiet Güterbahnhof Nord, die sozialräumlich stark getrennt erscheinen. Dennoch bilden Sie einheitliche Einzugsgebiete für den Bürgerverein, die Lortzingschule und für die Kindergärten. Das gesamte Einzugsgebiet fällt trotz der starken Heterogenität in den Aufgabenbereich der Quartiersarbeit Brühl.

Personal und Rahmenbedingungen

Die Jahre 2021 und 2022 waren, was die Rahmenbedingungen und das Personal angeht, sehr dynamische Jahre. So war es nötig aufgrund von Krankheit immer wieder die Deputate der Angestellten anzupassen und mit Krankheitsvertretungen zu arbeiten.

Mit hohem persönlichem Einsatz konnten **Maximilian Bezenar**, **Sophie Bauer** und **Joachim Binninger** die personelle Kontinuität im Stadtteiltreff sicher stellen.

Nach mehreren Anläufen gelang es auch, zusätzlich zum Quartierstreff ein passendes Büro für die Quartiersarbeit zu finden. Mitte 2022 konnte dann das neue Büro on der Konradin-Kreutzer-Straße 17 bezogen und mit Leben gefüllt werden. So ist die Quartiersarbeit nun in zwei Räumlichkeiten für die Anliegend der Bewohner*innen ansprechbar.

Aufgabenbereiche der Quartiersarbeit Brühl

Die Herausforderung der Quartiersarbeit ist es, den unterschiedlichen strukturellen Ausgangslagen und den daraus folgenden Bedarfen gerecht zu werden. Die Arbeit der Quartiersarbeit Brühl lässt sich für die Jahre 2021 und 2022 in vier große Bereiche einteilen: der Planung und Durchführung von sozio-kulturellen Veranstaltungen, der Kooperations- und Vernetzungsarbeit, der Ehrenamtskoordination und der politischen Lobbyarbeit. Die Angebote wurden regelmäßig auf Grundlage von Analysen der Sozialindikatoren des Stadtteils initiiert. Auch wenn sich dieser Bericht im Aufbau anhand der genannten Bereiche orientiert, sind diese natürlich nie losgelöst voneinander zu betrachten.



Kultur für Alle – mit Kultur Grenzen überwinden

Die große Stärke der sozio-kulturellen Angebote der Quartiersarbeit ist es, Menschen aus den unterschiedlichsten Lebenslagen zusammenzubringen und somit Orte der Begegnung zu schaffen, in denen die sonst so offensichtlichen Unterschiede verschwinden und keine Relevanz mehr haben. Nicht nur aufgrund der baulichen Begebenheiten, sondern auch durch die unterschiedlichen ökonomischen Zusammenhänge und den damit einhergehenden unterschiedlichen Lebensrealitäten, kommen die Menschen in Brühl nicht oft zusammen. Auch wenn Kultur ein verbindendes Element für jeden kollektiven Zusammenhang ist, kann diese aufgrund ihrer Kosten ausschließend wirken.

So ist es immer notwendig die Angebote möglichst niedrigschwellig und umsonst zu gestalten. Obwohl im Jahr 2021 aufgrund der geltenden Corona-Verordnungen große sozio-kulturelle Angebote nur sehr erschwert durchführbar waren, gelang es der Quartiersarbeit gleich mehrere Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Die meisten hiervon fanden jedoch erst im Jahr 2022 statt.

So konnte das Stadtteilstfest „Brühl-Gefühl“ in beiden Jahren stattfinden. Begleitet wurde das Fest von einem Flohmarkt, außerdem konnten sich Initiativen und Institutionen mit einem Infostand darstellen. Das Kulturprogramm war dabei abwechslungsreich und wurde sehr gut angenommen. Neben musikalischer Begleitung, gab es Redebeiträge - unter Anderem vom ersten Bürgermeister Ullrich von Kirchbach. Außerdem gab es Tanzvorstellungen und eine Einlage des Capoeira Freiburg e.V.. Abgerundet wurde das Fest durch die kulinarischen Angebote: die Akademische Plattform FAP stellte leckeres Fingerfood zur Verfügung, die AWO Seniorenwohnanlage sorgte für Kaffee, Kuchen und Waffeln und der Jugendtreff Brühl-Beurbarnung steuerte gemeinsam mit vielen Jugendlichen noch leckere Pommes bei. Beide Feste waren mit jeweils täglich rund 250 Menschen sehr gut besucht, sodass auch im Jahre 2023 wieder ein Stadtteilstfest stattfinden wird. Wir wollen uns an dieser Stelle noch einmal bei allen helfenden Personen, Parteien und Institutionen bedanken!

Weitere Veranstaltungen waren in 2021 gemeinsam mit „L(i)ebes Bisschen“ eine Osteraktion, in der kostenfreies Essen an Menschen ausgeliefert wurde, um ihnen an den Ostertagen eine Freude zu machen.

Im Jahr 2022 wurde von der Quartiersarbeit gemeinsam mit Kooperationspartner*innen und Ehrenamtlichen ein Bücherflohmarkt, ein Quartiersrundgang zur Gestaltung des öffentlichen Raums und erstmalig das Filmfestival der Generationen organisiert, ein voller Erfolg.



Vernetzung und Kooperation

Dank der Vorarbeit der Kolleg*innen vor 2020 gab es bereits einige sehr etablierte Kooperationen und Netzwerke im Stadtteil. Dadurch war es möglich während der Pandemie schnell auf Veränderungen zu reagieren und die Netzwerke sowohl weiter auszubauen, als auch zu erhalten.

Die Kooperation mit anderen Institutionen, Ämtern und Initiativen ist ein zentraler Aspekt der Quartiersarbeit. Die Quartiersarbeit versucht auf diese Weise Themen zusammen mit den einzelnen Institutionen ganzheitlich und sozialräumlich zu bearbeiten. So leitet und moderiert die Quartiersarbeit Brühl teilweise themenbezogene Arbeitsgruppen wie die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugend oder ist im engen Austausch mit dem Seniorenbüro und der Seniorenwohnanlage am Tennenbacherplatz, wenn es um Themen des Älterwerdens geht. Neben dem regelmäßigen Austausch, wird die Vernetzung und Kooperation auch genutzt, um gemeinsame Aktionen im Stadtteil umzusetzen.



So konnten, durch eine Initiative aus der AG Kiju heraus, während der Lockdowns zwei Vernissagen mit Kinderbildern auf dem Tennenbacherplatz stattfinden. Außerdem wurde durch eine Kooperation mit dem Amt für Soziales 2021 eine Impfkaktion im Stadttreff durchgeführt. Auch die oben genannten sozio-kulturellen Angebote entstanden aus Kooperationen mit verschiedenen Akteur*innen im Stadtteil. Die Kooperation und Vernetzung konnte 2022 durch die Wiederbelebung und Erweiterung der Stadttreirunde noch einmal gefestigt werden.

Die Stadttreirunde dient dabei als Gremium aller Institutionen im Stadtteil und hat somit ein großes Potential, die Arbeit im Stadtteil zu koordinieren und nach außen sichtbar zu machen.

Ehrenamtskoordination

Quartiersarbeit ist ohne die Menschen aus dem Quartier unmöglich. Auch die Angebote, Feste, Flohmärkte und weiteren Aktionen wären ohne das Engagement der Bewohner*innen nicht machbar. Dementsprechend ist die Koordination der Ehrenamtlichen ein wichtiger Teil der Quartiersarbeit. Am sichtbarsten wird das ehrenamtliche Engagement im Stadttreff Brühl-Beurbarung. Von Montag bis Sonntag finden dort ehrenamtliche Angebote statt: sei es der Mittagstisch oder kulturelle Angebote. Insgesamt 13 Gruppen sind im Stadttreff aktiv. Doch nicht nur der Stadttreff, auch das Stadttrefffest, die Pflege des Bücherschranks, der Begegnungsgarten und natürlich unsere wunderbare Stadtteilzeitung, der BBG-Kurier, sind auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Wir wollen uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen Ehrenamtlichen bedanken und hoffen auf weitere Jahre der Zusammenarbeit!



Beteiligung und Teilhabe

Beteiligung und Teilhabe sind ein integraler Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Allen Menschen im Quartier Beteiligung und Teilhabe zu ermöglichen, ist die Kernaufgabe der Quartiersarbeit. Im Jahr 2021 und 2022 begleiteten wir gleich mehrere Beteiligungsverfahren. Die Wünsche und der Bedürfnisse der Bewohner*innen sind dabei die Grundlage unserer Arbeit.

Gemeinsam mit Bewohner*innen konnte so der Bücherschrank geplant und wiederaufgebaut werden. Auch die Umgestaltung mehrerer Spielplätze im Quartier wurde von uns begleitet. Besonders schön ist der sogenannte Kaiserstuhlplatz geworden. Hier wurden gleich mehrere Wünsche der Bewohner*innen ernst genommen und umgesetzt.



Einmalige Angebote

Neben den oben genannten Bereichen, kommt es immer wieder vor, dass wir gemeinsam mit Bewohner*innen und anderen Institutionen einmalige Angebote initiieren. Teil dieser Angebote waren in den Jahren 2021 und 2022 die sogenannten „Putzete“, hierbei wurde gemeinsam mit Bewohner*innen der Stadtteil gesäubert. Außerdem nutzten wir immer wieder die Möglichkeit, mit Infoständen im Stadtteil präsent zu sein. Um das Thema sexualisierte Gewalt im Stadtteil anzugehen, wurde ein Selbstbehauptungskurs für Frauen durchgeführt und um den Kindern einen schönen Tag zu machen, fanden Kooperationen mit dem Spielmobil statt. Insgesamt konnten im Tätigkeitszeitraum 2021 und 2022, trotz teilweise erschwelter Bedingungen, vielfältige Angebote geschaffen und produktive, sowie wechselseitig wertschätzende Synergien etabliert werden.

Quartiersarbeit Haslach



*Die Quartiersarbeit im Stadtteilbüro Haslach, in Verbindung mit dem Stadttreff, der Sozialberatung und der Beschäftigungsinitiative, ist fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur in Haslach. Es ist ein wichtiger Ort der Beratung, der Information, des Austausches und der Unterstützung der Bewohner*innen im Stadtteil.*

Personal und Rahmenbedingungen

Die Quartiersarbeit in Haslach ist mit 1,5 Stellenanteilen ausgestattet. Im Berichtszeitraum hatte zu Beginn **Sarah Höferlin** eine 50% Stelle inne, **Gerald Lackenberger** arbeitete auf einer vollen 100% Stelle. Unterstützt wurde die Quartiersarbeit in dieser Zeit durch die Hochschul-Praktikant*innen **Clara Kistner**, **Dennis Wölbert** und **Tom Wohnus**.

Im Herbst 2021 ging Sarah Höferlin in Mutterschutz und in Elternzeit. Von Januar bis Juli 2022 übernahm **Julia Fricke** die Elternzeitvertretung. Danach übernahm **Stefan Purwin** mit einem 40% Deputat und Sarah Höferlin für die Internationale Frauentee-Stube mit einem 10% Deputat die freigewordene halbe Stelle.

Stadtteilbüro Haslach

Während der Corona Pandemie war das Stadtteilbüro durchgehend geöffnet, ein Großteil der Gruppenangebote konnten aber vorübergehend gar nicht mehr oder nur mit sehr restriktiven Zugangsbeschränkungen durchführen werden. Die Beratungsangebote wurden mit Schutzmaßnahmen durchgehend fortgeführt. Allerdings mussten Angebote wie die Internationale Teestube, der Haslacher Mittagstisch, das Mittwochs-Café und andere auf Grund der

Pandemiebestimmungen zumindest in 2021 längere Zeit ausfallen.

Ein regulärer Betrieb im Stadtteilbüro Haslach mit deutlich weniger Einschränkungen konnte erst im ersten Halbjahr 2022 langsam wieder aufgenommen werden. Stattdessen wurden durch die Quartiersarbeit vermehrt Stadttreffrunden mit Kontaktaufnahmen durchgeführt, Kontakte per WhatsApp und weiteren Social-Media-Kanälen gepflegt und Gespräch am Fenster abgehalten.

Corona Pandemie

Auch in 2021 war die Pandemie das bestimmende Element in der Quartiersarbeit in Haslach. Neben dem Betrieb im Stadtteilbüro waren auch alle anderen Tätigkeiten der Quartiersarbeit betroffen. Versammlungen konnten gar nicht oder nur mit erheblichen Restriktionen abgehalten werden. Dies änderte sich erst wieder grundlegend nach dem Sommer 2022. Auch nach Ende der Corona-Maßnahmen bestand bei vielen Menschen noch die Angst vor Ansteckung und der Besuch von Versammlungen oder Angeboten kam erst sehr langsam wieder zum Laufen. Feststellen mussten wir auch, dass die Corona Zeit zwar viel ehrenamtliches Engagement erzeugt hat in der Unterstützung z.B. beim Einkaufen für vulnerable Gruppen.

Dies Engagement wurde leider nicht in die Zeit nach Corona weiter fortgesetzt. Dafür mussten viele Angebote, die vorher liefen, nach Corona wegen Aufgabe des Ehrenamtes eingeschränkt werden.

Haslacher Mittagstisch

Der Haslacher Mittagstisch wurde im Herbst 2021 für kurze Zeit wieder angeboten, musste aber wegen der Corona-Vorgaben sehr bald wiedereingestellt werden. Zudem konnte er wegen Ausscheidens einiger Ehrenamtlicher nur noch mittwochs angeboten werden. Nach den Sommerferien 2022 startete der Mittagstisch mit neuem Konzept wieder. Da die Preise der Caterer erheblich gestiegen sind und eine höhere Subventionierung sich schwierig gestaltet, wird jetzt von den Ehrenamtlichen selbst gekocht und wegen des erhöhten Personalbedarfs findet der Mittagstisch nur noch mittwochs statt. Zum Ende des Jahres 2022 wurden die alten Besucherzahlen annähernd wieder erreicht. Für den Haslacher Mittagstisch konnten einige neue Ehrenamtlich gewonnen werden, so dass in der Regel pro Monat 2 – 4 Std. Einsatzzeit anfallen.



Runder Tisch Haslach

Nachdem der Runde Tisch der Haslacher Sozialen Institutionen 2020 und 2021 nicht stattfinden konnte, fand er Ende Mai und im November 2022 wieder statt und wurde zum Austausch über die Folgen von Corona und den damit verbundenen Einschränkungen genutzt. Am meisten betroffen sind Schüler*innen aus Haushalten in Armutsbedingungen, da diese am Digital-Unterricht wegen fehlender Endgeräte oder fehlenden häuslichen Bedingungen nur sehr eingeschränkt teilnehmen konnten. Auch psychisch Erkrankte haben zusätzlich sehr unter den Restriktionen gelitten.

In viele Institutionen ist das ehrenamtliche Engagement sehr eingebrochen. Welche Langzeitfolgen daraus möglicherweise entstehen, will der Runde Tisch weiter beobachten.

Arbeitskreis-Alt sein in Haslach

Der AK „Alt sein in Haslach“ konnte nach Corona im Sommer und Herbst eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Seniorenbüro zu Themen des Älterwerdens in Haslach durchführen.

Themen wie Vorsorgevollmacht, Letzte Hilfe, Pflege, Demenz u.a. Während der Pandemie war der Arbeitskreis leider weitgehend untätig, da persönliche Treffen nicht möglich waren. Das Thema „Älter werden“ und der Wunsch nach möglichst langem Verbleiben in der eigenen Wohnung stellt eine hohe Anforderung dar. Strukturen aufzubauen, die ein Verbleiben in der Wohnung ermöglichen und im Vorfeld professioneller Pflegedienstleistungen anzusiedeln sind, benötigt ein starkes Netzwerk und den politischen Handlungswillen in der Kommune.

Dazu kommt in Haslach, dass gerade für die einkommensarmen Personen aufgrund der Wohnraumsituation nur das Alleine-Wohnen möglich ist und familiäre Bindungen entweder nicht vorhanden oder dadurch erschwert sind. Dieses Thema wird von der Quartiersarbeit auch in den nächsten Jahren zu bearbeiten sein.

Ausgabedienstleistungen im Stadteildbüro

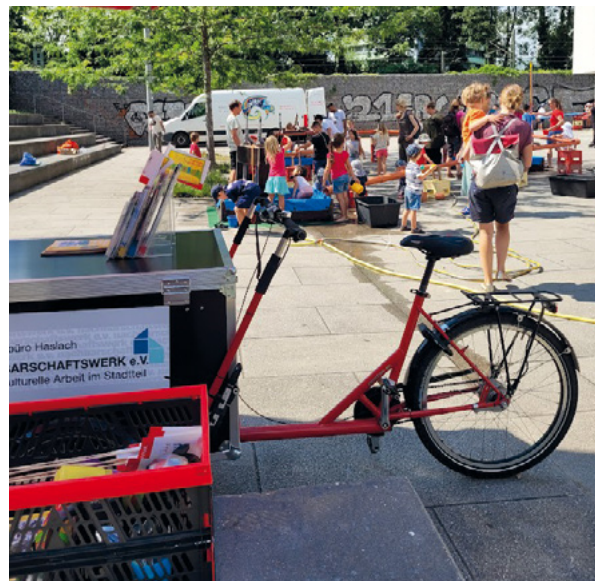
Die Quartiersarbeit im Stadteildbüro Haslach hat verschiedene Versorgungs- und Ausgabedienstleistungen übernommen.

So kann die Freiburger Familien Card beantragt und damit vergünstigte Schwimmbadeintritte ermöglicht werden.

Abgesehen vom Jahr 2021 war nach Corona die Anfrage wieder hoch und sorgte in den Sommermonaten für viel Betrieb. Zudem gibt es die grünen Papier-Säcke der ASF gegen Bon Vorlage und auch die gelben Säcke werden für den Stadtteil Haslach ausgegeben.

Kinderäcksch'n und Kaffeeklatsch

Dieses Format hat die Quartiersarbeit gemeinsam mit dem Spielmobil und dem Kinder- und Jugendtreff Haslach entwickelt, um Kontakte zu jungen Eltern zu bekommen. Während Jugendzentrum und Spielmobil für den Spaß bei den Kindern sorgen, hat die Quartiersarbeit die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Dies bringt immer wieder konkrete Hinweise zu Themen im Stadtteil, die die Quartiersarbeit aufgreift. In 2021 mussten allerdings die meisten Veranstaltungen abgesagt werden und in 2022 mussten teilweise noch umfangreiche Hygienemaßnahmen befolgt werden, was die Kontaktaufnahme sehr erschwert hat.



Quartiersleitlinien Belchenstraße / Blauenstraße

In einem Dialogverfahren wurde im November 2021 begonnen, für den Bereich Belchen- und Blauenstraße Quartiersleitlinien unter Beteiligung der Bewohnerschaft zu entwickeln. Die Fragestellung, was den Menschen im Quartier Belchen- / Blauenstraße wichtig ist, vor dem Hintergrund der konkreten und geplanten Entwicklungen durch die Freiburger Stadtbau GmbH (FSB), der Bundesanstalt für Immobilienangelegenheiten (BImA) und der Stadt Freiburg. Die FSB errichtet in diesem Quartier zwischen Belchen- Blauen- und Uffhauserstraße das neue Uffhauser Karree mit mehr als doppelt so viel Wohnraum wie bislang.



Zudem gibt es Pläne, die Blöcke in der Drei-Ährenstraße durch Neubauten zu ersetzen. Die BImA hat konkrete Überlegungen, in ihrer Blockbebauung ebenfalls eine Nachverdichtung durchzuführen, ein Garagengrundstück zu bebauen und eine neue Grünfläche anzulegen. Ein Nahwärmenetz ist bereits im Bau. Dabei wurden die Themenbereiche Städtebau, Soziales, Mobilität, Freiraum und Umwelt diskutiert. Wegen der Pandemie wurde die Auftaktveranstaltung online durchgeführt, was zum Ausschluss von vielen Bewohner*innen führte, die mit den digitalen Medien nicht vertraut sind bzw. die Endgeräte nicht besitzen.

An einem Workshop im Sommer 2022 nahmen dann aber überraschend viele Personen teil, nachdem u.a. die Quartiersarbeit massiv Werbung gemacht hatte. Im November wurde die Ergebnisse einer kritischen Öffentlichkeit vorgestellt. Bewohner*innen hatten sich eine weitere Diskussionsrunde gewünscht, dieses Interesse konnte aber nicht berücksichtigt werden. Die Ergebnisse wurden dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt.

Insgesamt hat die Quartiersarbeit die Pandemie gut bewältigt, Angebote zur gegenseitigen Unterstützung implementiert, aber auch festgestellt, dass sich die Menschen in ihren Nachbarschaften oft selbstständig organisiert und unterstützt haben.

Internationale Frauenteeestube



Die Internationale Frauenteeestube ist ein offener Treff für Frauen jeden Alters und aus unterschiedlichen Kulturkreisen. In der Teestube werden Frauen in allen Lebenssituationen unterstützt, die Förderung der Selbständigkeit steht im Vordergrund.

Personal und Rahmenbedingungen

Jeden Dienstagvormittag von 9 - 12 Uhr treffen sich ca. 25 - 35 Frauen im Stadtteilbüro Haslach unter der Leitung von **Sarghuna Nashir-Steck** und **Lina Bayroufi**. Bei der Organisation und Durchführung wird die Frauenteeestube von der Quartiersarbeit unterstützt. In der Teestube sind kleine Kinder herzlich Willkommen. Die Kinderbetreuung erfolgt durch **Ulrike Bauknecht** und bringt dadurch den Frauen Entlastung.

Frauenteeestube in Coronazeiten

Im Jahr 2021 war die Corona Pandemie allgegenwärtig. Während des Lockdown haben die Leiterinnen den Kontakt mit den Frauen in Einzelgesprächen gepflegt. Dies war sehr zeitaufwendig, aber auch wichtig, da die Frauen in dieser belastenden Zeit einen hohen Rede- und Hilfebedarf hatten. Im weiteren Verlauf fand die Teestube wieder in kleinen Gruppen, zeitweise auch draußen und unter verschiedenen Hygienebedingungen statt. Es gab immer einen großen Bedarf nach Austausch und auch Aufklärung war immens wichtig, z.B. zu dem Thema Impfen.

Themen und Inhalte

Neben der Aufarbeitung der fordernden Corona-Zeit in verschiedenen Gesprächsrunden kehrte 2022 langsam wieder Normalität in der Teestube ein. Das breit gefächerte Programm der Frauenteeestube richtet sich nach den Be-

darfen der Frauen und zielt auf die Teilhabe der Frauen und den Austausch aller vertretenen Kulturen und Religionen ab. Die Teestube ist damit im besten Sinne ein Ort für gelebte Inklusion. Im Verlauf des Jahres 2022 gab es Vorträge zum Thema Strom- und Energie sparen, ein Film über Kindergesundheit, Infos zum Thema Rückbildung durch eine ortsansässige Hebamme, ein Vortrag und eine Einzelberatung durch die Kontaktstelle „Frau und Beruf“ über den (Wieder-) Einstieg in das Berufsleben und ein Workshop durch Pro Familie zum Thema Stress mit alltagspraktischen Übungen.

Empowerment

Neu war im Jahr 2022 war, dass Frauen selbst Angebote anleiteten und durchführten. Dies ist ein Ergebnis des 2020 angefangenen Empowermentprozesses, bei dem die Frauen gezielt gefördert werden sollten, sich aktiv einzubringen. Hier wurde z.B. gemeinsam Handpeeling oder Badesalz hergestellt. Die anleitenden Frauen werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und erfahren sich selbst in einer ganz neuen Rolle. Es gab im Jahr 2022 viel Gesprächsbedarf, vor allem aufgrund des guten Zulaufs von oft neu in Deutschland angekommenen Frauen. Gemeinsame Feste feiern und sich über die verschiedenen kulturellen Traditionen auszutauschen ist ein fester Bestandteil der Teestube: ob die Feier des Nauruz-Festes, das Sommerfest am See oder das Kekse backen für die Weihnachtsfeier, bei allem sind die Frauen mit großer Freude dabei.



Haslach für alle



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



NACHBARSCHAFTSWERK e.V.
Sozial-kulturelle Arbeit im Stadtteil

Das Projekt „Haslach für alle – Gemeinsam gestalten“ (Oktober 2019 –September 2022) hatte sich die Förderung der Begegnung und der Integration im Stadtteil Haslach als Ziel gesetzt. Dazu sollten gute Beispiele des Zusammenlebens verschiedener Kulturen sichtbar gemacht und Gelegenheiten für Begegnung und Austausch geschaffen werden. Das Projekt begann im Oktober 2019 mit einer Laufzeit bis September 2022.

Personal und Rahmenbedingungen

Gefördert wurde das Projekt durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. Von Beginn an hatte **Dr. Carolina Bahamondes Pavez** mit einem 70%-Deputat die Projektleitung inne und wurde von **Sarah Höferlin** im Rahmen der Quartiersarbeit Haslach unterstützt. Ab Juni 2021 übernahmen Stefan Purwin und Sarah Höferlin als Team die Projektleitung, bevor Sarah Höferlin aufgrund ihrer Schwangerschaft und der anschließenden Erziehungszeit im September 2021 von Julia Fricke abgelöst wurde.

Konzeptanpassung wegen Pandemie

Die Corona-Pandemie hat schon im Jahr 2020 zu einer Projekt-Konzeptänderung gezwungen. Das Maßnahmenprogramm wurde auf das Format „Haslach schwätzt – persönlich, unterwegs, virtuell“ fokussiert.

2021 wurden dann insgesamt acht Online-Veranstaltungen in diesem Format durchgeführt. Stadtteilbewohner*innen und Akteure aus dem Stadtteil stellten sich dabei in kleinen Videos

vor, die zuvor mit ihnen aufgenommen wurden. Die Videoclips wurden in den Veranstaltungen diskutiert und besprochen. Aus der Diskussion wurden neue Ideen und weitere Interview-Partner*innen für die folgenden Veranstaltungen gewonnen. Vorgestellt wurden u.a. die Quartiersarbeit in Haslach, eine Tanzschule, der Lokalverein Haslach, das Projekt BikeBridge sowie zwei Haslacher Bewohner*innen, die sich im Stadtteil ehrenamtlich engagieren.



Stadtteilspaziergänge

Als es ab März 2022 wieder möglich war, wurden in Kooperation mit der Haslacher Wundertüte und Kubus3 Exkursionen im Format von Kulturspaziergängen durchgeführt, bei denen die Teilnehmenden insgesamt sechs Institutionen aus den Bereichen der Engagementförderung im Migrationsbereich, sowie Arbeit, Kunst, Bewegung und Sport kennenlernten. Diese boten für die Teilnehmenden jeweils die Möglichkeit, sich

bei diesen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen einzuklinken, zu beteiligen, teilzunehmen und sich zu engagieren, was auch genutzt wurde. Neben der Gartenstadt konnten so Institutionen wie Bike Bridge, der „Layback Workspace“, „Über den Tellerrand“, Kunststellers, sowie ein inklusives Maskentheater kennengelernt werden. Unter dem Motto „Haslach bewegt sich“ wurde außerdem in der Brandelanlage zu Sport und Bewegung eingeladen.



Vom Banner zum Film „Haslach – hopp oder top?!?“

Die ursprüngliche Banner-Kampagne des Projekts sollte Beispiele des guten Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen im Stadtteil Haslach visualisieren. Da dies im Pandemieverlauf nicht realisiert werden konnte, haben wir für dieses Ziel den Kurzfilm „Haslach – hopp oder top?!?“ produziert, der die Vielfalt der Kulturen ebenso wie die Vielfalt der kulturellen Aktivitäten und der Möglichkeiten des Engagements im Stadtteil zeigt.

In Interviews werden die sonst selten wahrgenommenen Stimmen der Zugewanderten gemeinsam und gleichwertig mit den Stimmen der Alteingesessenen emotional eingefangen, sodass der Film dazu beiträgt, dass sich das Zielpublikum stärker im ihrem Stadtteil identifiziert. Der Film ist so zu einem Imagefilm für das gelungene Zusammenleben der Kulturen in einem Stadtteil geworden, der ansonsten in Freiburg einen eher schlechten Ruf genießt.

Der Film hat auf der Film Premiere als Projektabschluss mit über 220 Gästen und auf weiteren Vorführungen im Stadtteil nach Projektende ein sehr großes und positives Echo gefunden. Der Film kann auch jetzt noch unter <https://www.nachbarschaftswerk.de/quartiersarbeit/haslach-fur-alle-gemeinsam-gestalten/> und über den QR-Code auf dem Plakat angeschaut werden.



Quartiersarbeit Weingarten – Auggener Weg / Ahornweg / Lindenwäldle



*Die Quartiersarbeit des Nachbarschaftswerks in Haslach-Haid, wie dieses Gebiet offiziell benannt wird, richtet sich an die Bewohner*innen in den Wohngebieten Auggener Weg - Ahornweg (Sintisiedlung) und Am Lindenwäldle.*

Personal und Rahmenbedingungen

Die Quartiersarbeit wurde zu Beginn des Berichtszeitraums von **Anna-Sophia Clemens** mit einem 60% Deputat durchgeführt. Sie beendete ihre Tätigkeit auf eigenen Wunsch zum 31.12.2021. Nach einigen Monaten der Vakanz konnte die Stelle dann zum 01. Juni 2022 mit **Christine Kürte** wieder neu besetzt werden. Das Büro der Quartiersarbeit befindet sich gemeinsam mit der Sozialberatung und den Lernfördergruppen im Haus Weingarten im Auggener Weg 73. Zusätzlich stellte die Freiburger Stadtbau ab Oktober 2019 eine Zwei-Zimmer-Wohnung „Am Lindenwäldle 38“ als Quartierstreff zur Verfügung. Damit entsprach sie dem Wunsch einer Initiative von Bewohner*innen Am Lindenwäldle, die sich für die Räumlichkeiten stark gemacht hatte. Seither findet die Sprechstunde der Quartiersarbeit sowohl im Haus Weingarten als auch im Quartierstreff Lindenwäldle 38 statt.

Quartier Haslach-Haid

Das Quartier ist zweigeteilt und umfasst den Bereich Auggener Weg / Ahornweg und das Wohngebiet „Am Lindenwäldle“. Die Siedlung Am Lin-

denwäldle entstand bereits in den 60er Jahren. Die Siedlung am Auggener Weg entstand 15 – 20 Jahre später zwischen 1976 und 1987.

Das gesamte Quartier in beiden Bereichen ist in einem sanierungsbedürftigen Bauzustand. Die Stadtverwaltung plant in den kommenden Jahren gemäß eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Auf der Haid“ eine umfangreiche Neubebauung und Umgestaltung des Gebiets „Am Lindenwäldle“ mit der Verwirklichung einer Quartiersmitte und einem inklusiven Quartierstreff.

Neben dem Neubebauungsvorhaben „Am Lindenwäldle“ soll auch das „Haus Weingarten“ im Auggener Weg in den kommenden Jahren abgerissen werden und das dortige Gelände mit Wohnungen neu bebaut werden. Das Haus wurde aufgrund von fehlenden Brandschutzanforderungen im Jahr 2013 bis auf die oben beschriebenen Dienste weitestgehend außer Betrieb genommen.

Aktuelle Themen in den Wohngebieten

Die bevorstehende Neustrukturierung des Quartiers beschäftigt die Menschen in beiden Gebieten und ist gleichermaßen mit Ängsten

und Hoffnungen verbunden. Im Berichtszeitraum, und schon davor, ergab sich vor allem mit dem Neubebauungsvorhaben eine Zweiteilung der Bewohner*innen-Interessen.

Für die Quartiersarbeit ergaben sich aus dieser Gesamtsituation heraus und auf der Basis von gezielten Gesprächen mit Bewohner*innen und Schlüsselpersonen im Quartier folgende zentralen Themen:

- Für das Gebiet Auggener Weg und Ahornweg standen folgende Themen im Vordergrund: (1) Wohnen und Mieten bei der Freiburger Stadtbau (FSB), (2) Abriss von Haus Weingarten und die Neugestaltung des Quartiers, (3) Interessenvertretung der Sinti im gesamtstädtischen Umfeld, (4) geplanter Abriss des Ahornwegs und (5) Freizeit- und Kulturangebote.
- Die fünf zentralen Themen im „Lindenwäldle“, sind (1) Abriss und Neubau, (2) Müll, (3) Wohnen und Mieten bei der FSB, (4) Kinder und Jugendliche im Quartier und (5) die multikulturelle Zusammensetzung der Bewohner_innen im Quartier und die Integration neu Zugezogener.

Ahornweg

Die Gebäude im Ahornweg, die im Zuge des Rahmenplans „Am Lindenwäldle“ abgerissen und neugebaut werden sollen, werden von den dortigen Bewohner*innen als „ihnen zugesprochen“ angesehen. Die Bewohner*innen setzen sich bereits seit 2019 gegen den Abriss der Gebäude und gegen das geplante Bauverfahren ein und fordern eine gemeinsame Entwicklung mit den Gebäuden der Sintisiedlung im Auggener Weg, die baugeschichtlich zusammengehören. Die Jahre 2021 und 2022 waren, begleitet durch die Quartiersarbeit, von einem intensiven Austausch der Bewohner*innen mit der Freiburger Stadtbau und der Stadtverwaltung geprägt, mit dem Ziel der Bewohner*innen, die Häuser im Ahornweg vor dem Abriss zu bewahren und sie zu erhalten. Es wurden Briefe an den Oberbürgermeister und an Gemeinderäte geschrieben, es gab Bewohnerversammlungen und Begehungen vor Ort.

Eine Herausnahme der 19 Ahornweg-Häuser aus dem Bebauungsplan war für die FSB und das Stadtplanungsamt aber nicht vorstellbar,

die Gesamtplanung wäre finanziell nicht mehr darstellbar gewesen, so die Argumentation. Durch diesen Prozess entstand insgesamt eine Verzögerung des Gesamtbauvorhabens. Letztendlich zeichnete sich gegen Ende des Jahres 2022 eine Lösung des Interessenkonfliktes ab. Mit der Zielsetzung einer Kooperationsvereinbarung mit den Ahornweg-Bewohner*innen, in der den Bewohner*innen bezüglich ihrer Bedarfslangen an die neuen Wohnungen entgegengekommen und ihnen weitgehende Zugeständnisse gemacht werden sollen, scheint sich eine Befriedung abzuzeichnen.



Am Lindenwäldle

Im Gegensatz zu den Bewohner*innen des Ahornweges befürwortet die Mehrheit der Bewohner*innen „Am Lindenwäldle“ das geplante Bauverfahren. Die marode Bausubstanz führt seit Jahren zu einer hohen Unzufriedenheit und dem Ruf nach einer Sanierung der Gebäude, die in einem teilweise untragbaren Zustand sind. Die Spannungen im Wohngebiet auf Grund der sozialen Zusammensetzung, der schlechten Wohnverhältnisse, auf Grund von Corona und der Verzögerung des geplanten Bauvorhabens in Verbindung mit einem schlechten Informationsfluss haben im Berichtszeitraum zugenommen. Das ehrenamtliche Engagement ist auf Grund von Corona auch stark zurückgegangen. Erschwerend kam dann auch noch hinzu, dass durch den Wechsel in der Besetzung der Quartiersarbeitsstelle Anfang 2022 und einer damit verbundenen längeren Vakanz der Stelle, Begleitprozesse ins Stagnieren kamen, bis hin zum Abbruch von Aktivitäten.

Im Laufe des Jahres 2022 wurde dann aber der Prozess der Vorbereitung des Bauvorhabens wieder aufgegriffen und gemeinsam mit der neuen Quartiersarbeiterin, dem Bürgerverein, mit Bewohner*innen und mit der Freiburger Stadtbau eine Geschäftsordnung für ein Begleitgremium des Bauvorhabens weiterentwickelt. In diesem Begleitgremium, das im Jahr 2023 eingerichtet werden soll, haben die Bewohner*innen die Möglichkeit, in regelmäßigen Treffen aller beteiligten Akteur*innen, ihre Sicht der Dinge und ihre Wünsche und Vorstellungen in das Bauvorhaben mit einzubringen und transparent über den Fortschritt mit seinen Auswirkungen informiert zu werden.

Sintisiedlung

Bezüglich der Interessenvertretung der Minderheit der Sinti gibt es sehr unterschiedliche Meinungen und Auffassungen, sowohl von außen (Sozialarbeit und Stadt) als auch von innen (Angehörige der Minderheit) was „gut für Sinti“ ist. Dabei kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen, wer die Deutungshoheit hat. Besonders in Bezug auf die Neubebauung des Haus Weingarten Geländes zeigt sich, dass das Thema nicht bearbeitet werden kann ohne Transparenz von Seiten der Stadt sowie einer klaren Haltung, welche Gruppierung mit in den Planungsprozess einbezogen werden und für wen die neuen Gebäude und Wohnungen gebaut werden. Durch die Fokussierung der Aktivitäten der Quartiersarbeit im Berichtszeitraum vor allem auf das bevorstehende Bauvorhaben „Am Lindewaldle“ ist das Wohngebiet Auggener Weg mit der Sintisiedlung und seinen Themen zu kurz gekommen. Das Haus Weingarten, ebenso wie die Reihenhaussiedlung im Auggener Weg und

Ahornweg, hat für viele Angehörige der Minderheit der Sinti eine symbolische Bedeutung in Verbindung mit dem verübten Völkermord an der Minderheit. Sie begreifen es als „ihre Häuser“.

Wenn in den kommenden Jahren der Fokus auch verstärkt auf die Sintisiedlung und die Entwicklung des Haus Weingarten-Geländes gelegt werden wird, dann ist dieser Auffassung der Minderheit Rechnung zu tragen.

Perspektiven

Die Quartiersarbeit steht vor der Situation, dass das durch Corona weggebrochene ehrenamtliche Engagement der Bewohner*innen neu aktiviert werden muss, so dass es wieder verstärkt zu sozial-kulturellen Aktivitäten kommen kann. Grundsätzlich lässt sich ein großes Interesse der Bewohner*innen an der Weiterentwicklung des Quartiers feststellen.

Mit der sich abzeichnenden Befriedung der Ahornweg-Bewohner*innen nimmt die Umsetzung des geplanten Bauvorhabens „Am Lindewaldle“ Fahrt auf und es wird die Aufgabe der Quartiersarbeit sein, gemeinsam mit den beteiligten Akteur*innen und den Bewohner*innen verstärkt Beteiligungsprozesse zu organisieren und zu moderieren.

Auf Grund des begrenzten 60% Stellendepots ist es aktuell nicht möglich, die vielfältig anstehenden Themen hinreichend zu bearbeiten. Außerdem wäre es aus fachlicher Perspektive sinnvoll, dafür in einem paritätisch besetzten Team zu arbeiten. Deshalb fordern wir, dass analog zur Entwicklung im Bauvorhaben Metzgergrün, mit der Umsetzung der Baumaßnahmen eine „Quartiersarbeit plus“ auch im Lindewaldle etabliert wird.



Quartiersarbeit Stühlinger – Untere-Ferdinand-Weiß-Straße



*Die Quartiersarbeit in der „Unteren-Ferdinand-Weiß-Straße“ im Stadtteil Stühlinger wurde im Jahr 2001 mit dem Ziel eingerichtet, die Bewohner*innen verstärkt bei den Themen Wohnen und Gestaltung des Wohnumfeldes einzubeziehen und zu beteiligen.*

Personal und Rahmenbedingungen

Die Quartiersarbeit „Untere Ferdinand-Weiß Straße“ wurde im Berichtszeitraum zunächst noch von **Udo Köhl** geleistet, der aber aufgrund der angespannten Situation vor Ort die Arbeit Ende Mai 2021 auf eigenen Wunsch beendete. Die 50%-Stelle konnte dann im November 2021 mit **Marcia Azevedo** neu besetzt werden. Der Schwerpunkt lag mit Beginn der Quartiersarbeit im Jahr 2001 zunächst im Bereich der südlichen Hochhausbebauung; in den letzten Jahren wurde der Focus dann verstärkt auf die Entwicklungen mit der Planung der Neubebauung des Wohngebiets Metzgergrün gelegt. Standort und Bewohnertreff der Quartiersarbeit im Stühlinger ist der Quartiersladen in der Ferdinand-Weiß-Straße 117, in den Räumen eines ehemaligen Ladengeschäftes. Der ehrenamtlich tätige Vorsitzende **Hans-Christoph Stork** beendete im Jahr 2022 seine langjährige Tätigkeit als Quartiersrats-Vorsitzender. Ihm möchten wir an dieser Stelle für sein hohes Engagement besonders danken.

Metzgergrün - Erster Bauabschnitt

Anfang des Jahres 2021 stand die Quartiersentwicklung „Im Metzgergrün“ vor dem Beginn der Baumaßnahmen. Geplant ist der Abriss und die Neubebauung des Gebietes in mehreren Bauabschnitten.

Im ersten Bauabschnitt werden auf dem ehemaligen Caravan-Stellplatz 175 neue Wohnungen entstehen, vor allen Dingen für Bewohner*innen aus dem Quartier. Diese Wohnungen sollen vorrangig Ihnen zur Verfügung gestellt werden, um den Verbleib im Quartier zu ermöglichen.

Insgesamt sollen im neuen Wohnquartier „Im Metzgergrün“ 580 Wohneinheiten entstehen, inklusive des Wohnmobilstellplatzes.

Das Quartier wird aufgrund der Größenordnung in vier Bauabschnitten entwickelt. Durch eine Nutzungsmischung von 50% öffentlich geförderten Mietwohnungen, 25% frei finanzierten Mietwohnungen und 25% Eigentumswohnungen bezogen auf das Gesamtquartier soll ein sozial gemischtes, lebendiges und vielfältiges Quartier mit einer diversen Bewohnerstruktur entstehen.





Verwerfungen im Metzgergrün

Die Situation der Quartiersarbeit in der Unteren-Ferdinand-Weiß-Straße war zu Beginn des Jahres 2021 massiv durch die teilweise sehr kontroverse Auseinandersetzung zwischen den unterschiedlichen Akteuren im Quartier geprägt, was zu einer sehr konfliktbeladenen Situation führte, auch für die Quartiersarbeit, die von einigen der aktiven Bewohner*innen für diese Entwicklung mitverantwortlich gemacht wurde.

Die Verwerfungen kumulierten dann Anfang 2021 mit der Kündigung von Mietergärten zur Verlegung der Runze und einer damit verbundenen Baumfällaktion am 25.02.2021 durch die Freiburger Stadtbau. Im Vorfeld dieser Maßnahme wurde sowohl von der IG-Metzgergrün, dem Bürgerverein, dem Quartiersrat und der Quartiersarbeit dringend darum gebeten, vor Beginn des Vorhabens Transparenz zu schaffen und nichts übers Knie zu brechen. Dieser Bitte wurde nicht entsprochen und dadurch in der Folge sehr viel Vertrauen verspielt. Die Arbeit des in der zweiten Hälfte 2020 eingerichteten Projektbeirats wurde massiv in Frage gestellt, da in diesem Gremium über die geplanten Maßnahmen und den Zeitplan nicht informiert wurde. Die Tätigkeit des Projektbeirats wurde ausgesetzt, da die Bewohner*innen zu einer weiteren Zusammenarbeit nicht mehr bereit waren.

Auswirkungen auf die Quartiersarbeit

Auch die Quartiersarbeit kam an ihre Grenzen. In der Folge der Entwicklungen kündigte der Quartiersarbeiter Udo Köhl. Die Stelle der Quartiersarbeit war in dieser schwierigen Zeit dann über Monate nicht besetzt. Die wichtigsten Prozesse vor Ort wurden in dieser Zeit durch den Geschäftsführer des Nachbarschaftswerks überbrückt.

Im Juni 2021, nach massiven Auseinandersetzungen im Wohngebiet Metzgergrün bezüglich der bevorstehenden Umsetzung des geplanten Bauvorhabens, wurde in Abstimmung mit der Stadt Freiburg beschlossen, dass sich die Quartiersarbeit im Wohngebiet für einen begrenzten Zeitraum ausschließlich auf die Bewohner*innen der Hochhäuser in der Unteren Ferdinand-Weiß-Straße fokussieren sollte.

Eine neue zusätzliche 50% Stelle „Quartiersarbeit Plus“, die während der Bauphase für das Wohngebiet Metzgergrün von der Quartiersarbeit und von den Bewohner*innen gefordert und zur Verfügung gestellt werden sollte, wurde dann durch einen interfraktionellen Beschluss des Gemeinderats genehmigt.

Marcia Azevedo hat sich daraufhin in Abstimmung mit den Bewohner*innen für die Übernahme der Quartiersarbeit Plus entschieden und ist seit September 2022 schwerpunktmäßig für die Begleitung des Bauvorhabens im Metzgergrün zuständig.

In der Zwischenzeit wurde das Bewerbungsverfahren für die zweite halbe Stelle durchgeführt und ab Januar 2023 wird **Regina Wielsch** die neue 50% Stelle mit Schwerpunkt südliche Seite mit der Hochhausbebauung übernehmen.



Reaktivierung von Akteuren und Projekten

In Verbindung mit den Corona-Einschränkungen und durch die Vakanz in der Stellenbesetzung der Quartiersarbeit mussten viele Aktivitäten abgesagt werden. Nach der Neu-besetzung der Stelle durch Marcia Azevedo im November 2021 bestand die Herausforderung darin, den Kontakt zu den verschiedenen Akteuren, die sich nicht mehr im Quartiersladen aufhielten, wiederherzustellen und eine neue Form des konstruktiven und vertrauensvollen Miteinanders zu finden.

Die Rückkehr von Akteur*innen zu ermöglichen, die bereits in der Vergangenheit auf unterschiedliche Weise und in verschiedenen Projekten mitgewirkt hatten, aber auch Gelegenheit zu schaffen, bei der sich neue Akteur*innen eingeladen fühlten, sich zu beteiligen.

Im Laufe des Jahres 2022 kehrte die Nachfrage nach gemeinsamen Aktivitäten wie Spielegruppe und Reparatur-Café in das Angebot des Quartiersladens zurück.

Es wurden wieder Veranstaltungen mit dem Spielmobil, mit Freiburg putz sich raus und mit „Adventsplätzchen“ durchgeführt. Und am Ende des Jahres wurde erstmals nach Corona mit einer Gruppe von Bewohner*innen im Quartiersladen wieder eine Jahresabschlussfeier durchgeführt.

Quartiersarbeit Plus

Die durch den Gemeinderat beschlossenen „Quartiersarbeit Plus“ konnte ab September ihre Arbeit für das Metzgergrün aufnehmen. Im Zuge der Umsetzung des Bauvorhabens ist die Quartiersarbeit Plus dabei eine kontinuierliche Anlaufstelle für Fragen der Bewohner*innen, bringt unterschiedliche Interessensgruppen zusammen und ermöglicht den Dialog. Die wichtigsten Informationen rund um das Bauvorhaben werden dabei der betroffenen Bewohnerschaft zugänglich gemacht. Dabei kann auf Wunsch einzelner Mieter*innen auch die Begleitung bei Begehungen oder Unterstützung bei Gesprächen durch die Quartiersarbeit Plus erfolgen. Weitere Aufgaben sind die Organisation von Vorbereitungstreffen für das Begleitgremium, die Begleitung von Bewohner*innen bei den Begehungen vor Ort und Teilnahme am AK „Gärtnern“ und AK „Älter werden im Quartier“.

Begleitgremium Metzgergrün

Nachdem der Projektbeirat im Jahr 2021 aufgrund der Verwerfungen eingestellt wurde, wurde in der Folge die Forderung nach Beteiligung der Bewohner*innen wieder aufgegriffen und im Jahr 2022 wurde dann das Begleitgremium als begleitendes Informations- und Kommunikationsgremium zum Bauvorhaben Metzgergrün eingerichtet. Die Sitzungen werden vom Leiter des Sozialamtes geleitet und finden in den ersten zwei Jahren nach Beschluss der Geschäftsordnung vier Mal jährlich statt.

Ausblick 2023

Mit Anfang des Jahres 2023 wird für die Quartiersarbeit im Stühlinger ein neuer Abschnitt beginnen. Mit der Einrichtung der Quartiersarbeit Plus mit einer zusätzlichen halben Stelle für die Begleitung der Neubebauung des Metzgergrüns durch Marcia Azevedo und mit der Neu-Besetzung der ursprünglichen halben Stelle, mit Schwerpunkt der Zuständigkeit für die Hochhausbebauung im südlichen Teil, steht die Quartiersarbeit in der Unteren-Ferdinand-Weiß-Straße nun vor der deutlich verbesserten Situation, mit einer insgesamt 100% Stelle, verteilt auf zwei Mitarbeiterinnen, die im Team arbeiten, mit deutlich mehr Präsenz vor Ort tätig sein zu können.



Quartiersarbeit Unterwievhre



Der Stadtteil Unterwievhre „Westlich der Merzhauser Straße“, welcher aufgrund der Straßennamen im Volksmund auch „Heldenviertel“ genannt wird, liegt zwischen der Merzhauser Straße und der Schwarzwaldbahnstrecke und erstreckt sich von der Basler Straße bis zum Staatlichen Weinbauinstitut.

Personal und Rahmenbedingungen

Das Quartiersbüro Unterwievhre „Westlich der Merzhauser Straße“ hat seinen Sitz in einem ehemaligen Ladengeschäft in der Merzhauser Straße 12. Der barrierefreie Zugang, der im Erdgeschoß liegenden Gewerbeeinheit, sowie die großflächigen Fensterfronten, bieten einen direkten Zugang zu Informationen und zum spontanen Aufsuchen der Einrichtung.

Zuständig für die Durchführung der Quartiersarbeit in der Unterwievhre ist **Ingo Heckwolf** mit einer 60% Stelle, welcher bereits seit 2014 diese Aufgabe im Bereich der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil umsetzt.

Auswirkungen der Corona Pandemie

Das Quartiersbüro Unterwievhre hatte zu Beginn des Jahres 2021, wie viele andere sozialen Einrichtungen auch, einen erheblichen Rückgang nicht nur der Angebote, sondern auch des allgemeinen ehrenamtlichen Engagements zu bewältigen. Neben dem Angebot des Montags-Mittagstisches, das bisher nicht wieder aufgenommen werden konnte, fiel auch der Unterwievhremer Hock (Stadtteilstadt) aus. Mit der schrittweisen Aufhebung der Schutzbestimmungen löste sich auch der Helfer*innenkreis

für Einkäufe und nachbarschaftliche Unterstützung auf, der im Zuge der Corona Maßnahmen (Ausgangssperre etc.) zu der Zeit entstand.

Die Folgen der Pandemie aber auch die Unsicherheiten in der Bevölkerung in den folgenden Monaten ihres Ausklangs, führten mit zu einer räumlichen Umstrukturierung im Quartiersbüro Unterwievhre. Aus den paarweise stehenden Tischen für größere Gruppenbesprechungen und Versammlungen wurden einzelne Gesprächstische mit dem nötigen Abstand. Die Maskenpflicht im Quartiersbüro Unterwievhre wurde weiterhin aufrechterhalten, was manche Bewohner*innen zu verunsichern schien, andere dagegen begrüßten.

Vermehrt fanden in den folgenden Zeiten Einzelgespräche und Verweisberatung statt. Es gab viel Zuhören und es konnte in Gesprächen viel unterstützende Hilfe geleistet werden. Der wöchentliche Stadtteilrundgang fand daraufhin zweimal die Woche statt und half dabei alte Kontakte wieder zu beleben sowie neue Kontakte aufzunehmen. Wünsche und Ideen der Bewohner*innen aufzugreifen, aber auch Anregungen aus Sicht der Gemeinwesenarbeit mitzugeben. Angebote wie der ganzjährig ehrenamtlich durchgeführte Regiokarten-Verleih in Kooperation mit dem Bewohnerverein „Bewohner-INITIATIVE e.V.“ liefen ohne Beeinträchtigungen weiter.



Bewohner-INI e.V.

Doch auch im Bewohnerverein „Bewohner-INI e.V.“, dem wichtigsten Kooperationspartner der Gemeinwesenarbeit Unterwiehre, zeigten sich die Folgen der Pandemie. Viele der Ehrenamtlichen, die ihr ehrenamtliches Engagement durch die Zeit der Pandemie nicht ausüben konnten, verabschiedeten sich aus ihren Ämtern oder Angeboten und den bisherigen gewohnten Tätigkeiten. Der sich bereits vor der Pandemie angekündigte „Generationenwechsel“ von aktiven Bewohner*innen im Bewohnerverein trat nun besonders in den Vordergrund. Viele Einzelgespräche in Verbindung mit der Werbung für die Vorteile einer organisierten und bereits gewachsenen Struktur in der Nachbarschaft, sowie eines über die Jahre auch stadtweit bekannten Bewohnervereins „Westlich der Merzhauser Straße“ waren nötig, um hier die ersten Schritte für eine weitere Zukunft des Bewohnervereins zu gehen.



Aktivitäten im Quartier

Allein die Arbeitsgruppe „freie Gehwege im Quartier“, welche sich mit der „Neuordnung des Parkens im Quartier“ in Kooperation mit Gemeinderät*innen und Mitarbeitern des Garten- und Tiefbauamtes beschäftigte, arbeitete auch in der Coronazeit unter den gegebenen Bedingungen zwischen Treffen im Freien und online-Videokonferenzen zielorientiert weiter. Dies führte dann im Folgejahr 2022 zu dem Erfolg von konkreten baulichen Veränderungen im Stadtteil.

Es fand sich aber auch die Gelegenheit, gemeinsam mit dem ersten Bürgermeister Herrn Ulrich von Kirchbach (SPD) und Sportbegeisterten Bewohner*innen den fertigen neuen Bouleplatz in der Langemarckstraße (LAMA100) mit dem ersten offiziell Unterwiehremer Boule-Turnier einzuweihen.

Das Jahr 2022 ließ mit dem offiziellen Ende der Corona Schutzmaßnahmen ein vermehrtes Interesse der Bewohner*innen an gemeinsamen Aktivitäten, Festen und Treffen aufkommen. So entstand unter anderem die Hof- und Nachbarschaftsflohmarkt Orga-Gruppe, welche zusam-

men mit der Gemeinwesenarbeit den ersten Unterwiehremer Hof- und Nachbarschaftsflohmarkt realisierte. Die Arbeitsgruppe „Freie Gehwege im Quartier“ freute sich über weitere aktive Teilnehmer*innen aber auch die Angebote „von Bewohner*innen für Bewohner*innen“ im Bewohner-INI e.V.-Raum in LAMA97 (Langemarckstraße 97) lebten wieder auf. Neben einem neuen Angebot, der LAMA97-Chorgruppe, entstand auch eine Musik- und Kindertanzgruppe. Sowie eine ehrenamtliche Nachfolgerin für die Kinderbibliothek im Quartiersbüro, für die leider 2021 verstorbene Frau Ursula Buss aus dem Vorstands der Bewohner-INI. Frau Buss stand für die Bewohner-INI als in höchstem Maße engagiert sowohl für das Wohl der Gemeinschaft als auch des Bewohnervereins.

Entwicklungen nach Corona

Im Zuge des aufkommenden Interesses für Aktivitäten in der Bewohnerschaft, konnten auch stetig neue Mitglieder für den Bewohnerverein hinzugewonnen werden. Unter Mitwirkung der Gemeinwesenarbeit hat sich der Vorstand des Bewohner-INI e.V. dem Thema eines Leitbildes für den Verein angenommen und im Jahr 2022 bereits zwei Treffen mit interessierten Vereinsmitgliedern dazu durchgeführt.

2022 wurden für die Gemeinwesenarbeit Unterwiehre zudem die neue Zielvereinbarung mit der Geschäftsstelle für kommunales Quartiersmanagement des Amtes für Soziales (AfS) und dem Nachbarschaftswerk unterzeichnet. Diese Zielvereinbarung gibt nun für die kommenden Jahre den Rahmen für die Aktivitäten der Quartiersarbeit vor.

Das für die Quartiersarbeit wichtige Gremium des Quartiersrats, das sich aus Bewohner*innen und lokalen Institutionen (u.a. Kirchen, Schulen, soziale Einrichtungen) zusammensetzt, stieß nach der Coronazeit aber nicht wieder auf das nötige Interesse seitens der Bewohner*innen und steht vor einem generellen Neustart.

Alles in allem ist aber das Leben in den Stadtteil und die Lust auf Aktivitäten bei den Menschen spürbar zurückgekehrt und die Gemeinwesenarbeit Unterwiehre konnte mit ihrem fachlichen Wissen und ihrem Engagement neue Impulse setzen und zu einem gelingenden Miteinander im Stadtteil beitragen.

SOZIALBERATUNG UND PSYCHOSOZIALE BERATUNG



Die allgemeine Sozialberatung des Nachbarschaftswerks e.V. wird in zwei Stadtteilen und Quartieren durchgeführt: im Stadtteilbüro in Haslach und im Haus Weingarten in Weingarten-West.

Die Sozialberatung ist Informations- und Beratungsstelle sowie Anlaufstelle für Menschen in unterschiedlichen Problemlagen. Sie ist ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Konfession und Nationalität.

Wir unterstützen Familien und Einzelpersonen, die sich in Belastungs- und Konfliktsituationen befinden, z.B. bei Problemen mit der Existenzsicherung, Arbeitslosigkeit und Wohnungssuche, bei Erziehungsschwierigkeiten und Partnerschaftskonflikten.

Die Berater*innen sind ausgebildete Sozialarbeiter*innen, konfessionell und ideell unabhängig und offen für Menschen aller Konfessionen, Herkunft und sozialer Schicht. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt auf freiwilliger Basis.

Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die hohe Inflation und die Heiz- und Energiekosten-Krise 2022 führte zu einer finanziellen und psychischen Belastung bei Menschen mit geringem Einkommen und Erwerbslosen.

Viele Klient*innen müssen ihre Rente durch SGB XII Leistungen ergänzen. Arbeitnehmer*innen in prekären Arbeitsverhältnissen benötigen oft zusätzliche Einnahmen entweder durch aufstockende Bezüge von ALGII-Leistungen oder durch Kinderzuschlag und Wohngeld. Bezahlte Arbeit muss somit durch Grundsicherungsleistungen, sprich Steuermittel, staatlich ergänzt werden. Dies hat häufig negative Auswirkungen auf die Betroffenen und ggf. auf deren Familien. Perspektivlosigkeit und man-

gelnde Teilhabemöglichkeiten führen zu einer sozialen Isolation.

Zunehmend wurde in dem Berichtszeitraum die Beantragung von Wohngeld zum Problem, da das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW) personell unterbesetzt war – und nach wie vor ist. So dauerten die Bearbeitungszeit der Anträge sehr lange. Da es sich bei Wohngeld um eine existenzsichernde Leistung handelt, stellte das Wohngeldempfänger*innen vor vielfältige Probleme. Bei einigen der Klient*innen häuften sich dem Zeitraum Schulden an. Weiterhin sind mit Wohngeld z.B. Annex-Leistungen auf Bildung und Teilhabe verbunden. Bei nicht entschiedenen Wohngeldanträgen werden dann z.B. auch die Bildungs- und Teilhabeleistungen nicht übernommen – mit fatalen Folgen für die betroffenen Familien.

Fach Austausch in der Sozialberatung

In der Regel treffen sich die Freiburger Beratungsstellen der verschiedenen Träger dreimal jährlich zum Austausch. Beteiligt sind Diakonie, Caritas, Pro Familia, VFS, Sozialdienst katholischer Frauen, Goethe II, Friga, Jugendberatung, EUTB und Bildung und Leben.

Die langen Bearbeitungszeiten bei Wohngeldanträgen, aber auch bei anderen Ämtern, war 2022 ebenso Thema beim Fach Austausch Sozialberatung, wie die Belastung der von Armut bedrohten Bevölkerung durch die Inflation und steigende Energiepreise.



Betreuungsverein

Aus der täglichen Arbeit der Sozialberatung heraus wurde deutlich, dass in bestimmten, sehr schwierigen Lebenssituationen der Klient*innen die Möglichkeit zur Unterstützung durch die Sozialberatung an Grenzen stößt. Aufgrund der Struktur und Arbeitsweise in der Sozialberatung, insbesondere durch die Komm-Struktur, müssen Klient*innen eigene Initiative und körperliche Voraussetzungen mitbringen, um das Angebot wahrnehmen zu können. Sie müssen beispielsweise in der Lage sein, ihren Briefkasten regelmäßig zu leeren und ggf. zu bearbeitende Post in die Sozialberatung mitzubringen, wo dann die Post gemeinsam bearbeitet wird. Ist die ratsuchende Person hierzu nicht mehr in der Lage, muss zusammen eine verlässliche Lösung gefunden werden.

Oft ist eine gesetzliche Betreuung dann die einzige Möglichkeit. Leider sind die Ängste und Sorgen bei den Klient*innen in Bezug auf Betreuungen oft hoch. Hier setzt der Betreuungsverein des Nachbarschaftswerk e.V. an und nutzt das vorhandene Vertrauen zwischen

dem*der Klient*in und dem*der Berater*in, um die Überleitung von der Sozialberatung zum Betreuungsverein des Nachbarschaftswerk e.V. so einfach wie möglich zu gestalten. Der Betreuungsverein ist noch ein recht junger Teilbereich des Fachbereiches Sozialberatung. In 2021 wurden erste Betreuungen aufgenommen. Ende 2022 wurden bereits 15 Betreuungen im Betreuungsverein geführt. Zukünftig ist die Übernahme von weiteren Betreuungen geplant.

Personal

Dieter Ebernau begann zum 01.06.2021 mit einem Deputat von 10%, das sukzessive mit der zunehmenden Anzahl von Betreuungen im Mai 2022 auf 40% Stellenanteile ausgebaut werden konnte.

Heike Korte übernahm ab September 2021 mit einem Deputat von 10% weitere Betreuungen, die sie im Mai 2022 an Helen Kasper übergab.

Helen Kasper arbeitet seit September 2022 mit einem 20% Deputat im Betreuungsverein.





Sozialberatung Weingarten

Rahmenbedingungen

Die Sozialberatung und psychosoziale Beratung in Weingarten wird im Haus Weingarten im Auggener Weg 73, 79114 Freiburg durchgeführt.

Die offene Sprechstunde der Sozialberatung und psychosozialen Beratung findet dienstags und freitags von 9 - 12 Uhr statt.

Darüber hinaus können jederzeit Beratungstermine vereinbart werden und es werden im Einzelfall auch Hausbesuche gemacht.

Nach einem einjährigen Testlauf wurde das Sozialberatungsangebot mit einer offenen Sprechstunde im Quartierstreff „Am Lindenwäldle 28“ aufgrund von Ineffektivität wieder eingestellt.

Personal

Heike Korte arbeitete Anfang 2021 noch mit einem 60% Deputat in der Sozialberatung in Weingarten, dann ab September 2021 mit 80%.

Dieter Ebernau reduzierte seine Stellenanteile in der Sozialberatung in Weingarten von 40% in Anfang 2021 auf 20% im September 2021 und beendete dann Ende April 2022 seine Tätigkeit in der Sozialberatung in Weingarten.

Helen Kasper arbeitet seit dem 01.05.2022 mit einem 20% Deputat als neue Mitarbeiterin in der Sozialberatung.



Fallzahlen Sozialberatung Weingarten

2021: Die Anzahl der Nutzer*innen lag insgesamt bei 98 unterschiedlichen Personen, verteilt auf insgesamt 730 Klientenkontakte. Die Geschlechterverteilung lag bei ca. 77% Frauen und 23% Männer, ca. 51% der Klient*innen haben einen Migrationshintergrund, davon sind 32% weibliche und 19% männliche Personen.

2022: Die Anzahl der Nutzer*innen lag insgesamt bei 152 unterschiedlichen Personen, verteilt auf insgesamt 787 Klientenkontakte. Die Geschlechterverteilung lag bei ca. 74% Frauen und 26% Männer, ca. 53% der Klient*innen haben einen Migrationshintergrund, davon sind 35% weibliche und 18% männliche Personen.

Problemlagen und Entwicklungen in Weingarten

Durch die sehr schwierige räumliche Situation im Haus Weingarten, bedingt durch die Schließung der oberen Stockwerke, stehen der Sozialberatung nur noch zwei Büroräume und das Treppenhaus als Warteraum für Klient*innen zur Verfügung.

Nach wie vor ist die nicht vorhandene Barrierefreiheit im Haus Weingarten ein großes Problem, insbesondere für ältere Menschen, Menschen mit Handicap und Beratungssuchende mit Kinderwagen, da die Beratung, welche in der zweiten Etage stattfindet, nur über eine Treppe zu erreichen ist. Häufiger müssen dadurch Hausbesuche durchgeführt werden, was den zeitlichen Aufwand für die Berater*innen stark erhöht. Trotz dieser Einschränkungen konnte die Beratungshäufigkeit gehalten werden.



Sozialberatung Haslach

Rahmenbedingungen

Die Sozialberatung in Haslach wird im Stadtteilbüro Haslach durchgeführt:

Melanchthonweg 9b, 79115 Freiburg

Die offenen Sprechstunden der Sozialberatung findet montags von 9 - 12 Uhr und mittwochs von 9 - 12 Uhr statt.

Darüber hinaus können jederzeit Beratungstermine vereinbart werden und es werden im Einzelfall auch Hausbesuche gemacht.

Personal

Die Sozialberatung in Haslach wurde 2021 und 2022 von **Dieter Ebernau** und **Regina Wielsch** mit jeweils einem 50 % Deputat angeboten.

Das Angebot bezieht sich auf den Gesamtstadtteil Haslach mit Schwerpunkt Alt-Haslach.

Fallzahlen Sozialberatung Haslach

In 2021 wurden insgesamt 178 Menschen/Familien in diesen Themenfeldern beraten. Es fanden 1038 Klientenkontakte statt. Bei der Sozialberatung waren es 686 Klientenkontakte und bei der psychosozialen Beratung 352 Einzel-Beratungen.

In 2022 wurden insgesamt 218 Menschen/Familien beraten. Es fanden 984 Klientenkontakte statt. Bei der Sozialberatung waren es 709 Kontakte und bei der psychosozialen Beratung waren es 275 Einzel-Beratungen.

Entwicklungen in der Sozialberatung Haslach

In 2021 und 2022 wurde trotz der Corona-Pandemie die Sozialberatung ohne Einschränkungen als persönliche Beratung angeboten. Lediglich zwischen Oktober 2021 und Februar 2022 wurde über die Wintermonate ausschließlich auf die Beratung nach Terminvereinbarung umgestellt, was jedoch für viele Klienten kein Problem war, da sie dies bei allen Behörden bereits gewohnt waren. Wartezeiten mit mehreren Personen im Warteraum konnten so vermieden werden.

Einige Beratungen konnten durch telefonische Gespräche vorbereitet werden, sodass sich dies auch auf die anschließenden persönlichen Beratungstermine positiv ausgewirkt hat. Nachdem die Corona-Beschränkungen wieder aufgehoben werden konnten, wurden während der Öffnungszeiten Beratungen sowohl mit als auch ohne Terminvereinbarung möglich. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass die Beratung sehr niedrigschwellig stattfinden konnten und gleichzeitig lange Wartezeiten vermieden wurden.

Im Ukraine-Infocafé der Quartiersarbeit Haslach hat die Sozialberatung im Sommer 2022 im Rahmen von Informationsveranstaltungen ukrainische Geflüchtete über die sozialen Sicherungssysteme informiert. Im weiteren Verlauf hat sich dann immer wieder individueller Beratungsbedarf ergeben, für die Einzeltermine vereinbart wurden.



Haslacher Netz



Das Haslacher Netz ist ein stadtteilorientiertes Angebot, bei dem Ehrenamtliche an Hilfebedürftige im Stadtteil Haslach vermittelt werden. Zudem werden öffentliche Veranstaltungen organisiert, die die Menschen im Stadtteil miteinander in Kontakt bringen, wie z.B. den Haslacher Adventskalender. Damit wird das nachbarschaftliche Miteinander im Stadtteil gefördert und es wird ein Bewusstsein für eine „Kultur des Helfens“ geschaffen.

Träger des Haslacher Netz sind das Nachbarschaftswerk e.V., die Evangelische Melanchthongemeinde und die Katholische Pfarrei St. Michael in Haslach.

Für die Leitung des Haslacher Netz mit Koordination, Vermittlung und Anleitung der Ehrenamtlichen sowie auch für die Öffentlichkeitsarbeit ist **Regina Wielsch** als hauptamtliche Sozialarbeiterin mit einem 30 % Deputat beschäftigt.

Das Haslacher Netz besteht seit 2005 und hat seitdem ca. 20 bis 25 Ehrenamtliche, die im Stadtteil Haslach einmal wöchentlich im Einsatz sind und insgesamt ca. 70 Hilfebedürftigen in Einzelkontakten bzw. mit Bewegungsangeboten Unterstützung anbieten.

Viele der Ehrenamtlichen unterstützen einmal wöchentlich für ca. 2 Stunden und unentgeltlich Menschen durch Hausbesuche und in persönlichen Einzelkontakten. Damit bekommen die Hilfebedürftigen ein verlässliches und längerfristiges Beziehungsangebot, das ältere und kranke Menschen vor Einsamkeit und sozialer Isolation schützt.

Die offenen Bewegungsangebote durch Ehrenamtliche konnten 2021 und 2022 ausgebaut werden auf drei wöchentliche kostenfreie Angebote: In der Brandelanlage, am Dorfbach und im Melanchthonsaal. Diese Angebote sind gerade für ältere Menschen eine wichtige Gesundheitsprävention.





Für die Tätigkeiten gibt es keine Aufwandsentschädigung. Lediglich Fahrtkosten, die im Zusammenhang mit der Aufgabenerfüllung im Haslacher Netz entstehen, werden auf Wunsch übernommen.

Als Anerkennung findet jährlich ein Fest und eine Weihnachtsfeier, sowie eine Wanderung oder ein Ausflug für die Ehrenamtlichen statt. Für die fachliche Begleitung und Fortbildung gibt es ein monatliches Gruppentreffen. Themen dabei sind z. B. „Merkmale und Umgang mit Demenz“, „Umgang mit Tod“, „Einsamkeit und Isolation im Alter“ sowie auch Inhalte wie „gewaltfreie Kommunikation“, „Nein-Sagen können“ und „Rolle des Ehrenamtes“. Bei den Schulungen werden auch Fachreferent*innen hinzugezogen. Zusätzlich werden den Ehrenamtlichen bei Bedarf Einzelberatungen durch die Sozialarbeiterin angeboten.

Schon seit vielen Jahren wird jedes Jahr im Sommer im Stadtteil eine Spendenbrief-Aktion durchgeführt, in der alle Haslacher Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen werden, sich mit einer Spende an dieser wichtigen Arbeit des Haslacher Netzes zu beteiligen. In der hohen Spendenbeteiligung der Haslacher*innen zeigt sich jedes Jahr aufs Neue die hohe Solidarität und die Unterstützungsbereitschaft, die die Haslacher verbindet: für eine Kultur des Helfens und des Miteinanders im Stadtteil.





BESCHÄFTIGUNGSINITIATIVE

Die Beschäftigungsinitiative des Nachbarschaftswerk e.V. fördert in den Stadtteilen Haslach und Weingarten Menschen durch Arbeitsgelegenheiten (AGH) und ESF-Projekte. Dem Angebot zugrunde liegt der Handlungsansatz der Ressourcenförderung

Personal

Die Fachbereichsleitung lag bei Rita Werum-Wessolek, die in der BI ein 70%-Deputat inne hatte und zum 31.Dezember 2022 in die Rentenphase eintrat.

Weiterhin in der BI beschäftigt waren Stefan Purwin mit einem Deputatsanteil von 45 % und Simone Straub mit einem 80%-Deputat.

Arbeitsgelegenheiten



Die Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH) sind als zusätzliche, im öffentlichen Interesse liegende, wettbewerbsneutrale Tätigkeiten konzipiert, die langzeitarbeitslose Menschen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützen. Die Teilzeitstellen (4 Stunden täglich) ermöglichen die Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt. Tagesstruktur, Stärkung des Selbstbewusstseins, soziale Teilhabe sind nur einige der positiven Auswirkungen einer Arbeitsgelegenheit.

In den Jahren 2021-2022 gab es beim Nachbarschaftswerk 13 Stellen mit sozialpädagogischer Anleitung und Betreuung (Kategorie 1) sowie zwei Stellen mit Anleitung, ohne sozialpädagogische Betreuung (Kategorie 2).

Aufgrund der nach wie vor angespannten Pandemie-Situation blieben ein überwiegender Teil der AGH-Stellen leider unbesetzt.

Im Jahr 2021 wurden durchschnittlich 5,3 AGH-Stellen der insgesamt 14 vorhandenen Stellen besetzt. Im Jahr 2022 konnten diese Zahlen nur leicht verbessert werden mit einem Durchschnitt von 6,5 besetzten AGH-Stellen.

BIWAQ IV– Smart in HaWei



BIWAQ steht für „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“. Als soziales Begleitprogramm zum Städteförderungsprogramm Soziale Stadt bzw. Sozialer Zusammenhalt haben die BIWAQ-Projekte zum Ziel, die Entwicklung der Stadtteile Haslach und Weingarten zu fördern, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, sowie die Bewohner*innen in ihrer ökonomischen Situation zu unterstützen. Im Fokus steht daher insbesondere die Vermittlung der Projektteilnehmenden in Arbeit und Beschäftigung.

Ein weiterer Schwerpunkt war in diesem Programmdurchlauf von 2019-2022 die Förderung der digitalen Kompetenzen, die zum einen in der Arbeitswelt immer wichtiger werden. Zum anderen sollte das Projekt auch dazu beitragen, dass Teile der Bewohner*innen in der zunehmend digitalisierten Welt in ihrer Alltagsbewältigung nicht abgehängt werden.

Neben der Stadt Freiburg als Koordinationsstelle haben wir das BIWAQ-Projekt in Kooperation mit der Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH (f.q.b.) sowie Goethe II vom Diakonischen Werk durchgeführt.



Erfolgreiche Vermittlung in Arbeit

Ende 2022 konnten wir das vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Projekt sehr erfolgreich abschließen. Als Nachbarschaftswerk ist es uns gelungen, mit über 57%, mehr als die Hälfte der insgesamt 150 Projektteilnehmenden in Arbeit und Ausbildung zu vermitteln.

Geschafft haben wir dies mit einer Kombination aus intensivem individuellen Coaching der überwiegend langzeitarbeitslosen Teilnehmenden mit Qualifizierungsmaßnahmen und berufsbezogenen Workshops zu digitalen Basis- und zu Schlüsselkompetenzen, von denen vor allem diejenigen profitieren konnten, die wir in dem Projektzeitraum leider nicht vermitteln konnten. Oft stand hier die Bearbeitung von Multiproblemlagen im Vordergrund, die vor einer möglichen Arbeitsaufnahme bewältigt werden mussten.

Langfristige Begleitung als Erfolgsfaktor

Ein entscheidender Faktor der erfolgreichen Vermittlung in Arbeit war es, dass wir mit dem Projekt die Teilnehmenden über einen langen Zeitraum begleiten und fördern konnten.

Exemplarisch zeigt sich diese an einer Migrantin aus Burundi, die nach ihrer Einreise nach Deutschland zunächst neben der Familienarbeit mit ihren 3 Kindern und den Sprachkursen zunächst 3 Jahre lang als Reinigungskraft gearbeitet hatte. Aber eigentlich wollte sie schon immer mit älteren Menschen arbeiten. Da passte es gut, dass sie unsere Qualifizierung in der Pflege zur Alltagsbegleiterin absolvieren konnte. Mit dem Zertifikat in der Tasche und den positiven Erfahrungen im dazugehörigen Praktikum, konnte sie

in dem Pflegeheim zunächst ein Jahr einen Bundesfreiwilligendienst leisten, bevor sie nun eine Ausbildung als Pflegefachfrau absolviert.

Digitale Alltagskompetenzen

Zu einem Highlight hat sich das Mediencafé im Stadtteilbüro Haslach entwickelt, das in Kooperation mit der Quartiersarbeit ins Leben gerufen wurde. Die beiden ehrenamtlichen Medienmentorinnen **Inge Dobroschke** und **Irene Heitz** leiten das Mediencafé seit 2019. Sie klären interessierte Bürger*innen aus Haslach und Weingarten über digitale Möglichkeiten im Alltag auf. Schwerpunkt ist die vielfältige Nutzungsmöglichkeit eines Smartphones für die unterschiedlichsten praktischen Lebensbedürfnisse und -situationen.

Daher wird das Mediencafé gerne von Senior*innen besucht. Es findet jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat statt und wird weiterhin rege besucht. Erfreulicherweise können wir das Mediencafé auch nach Projektende über die Quartiersarbeit weiterführen.

Leider können wir das erfolgreiche BIWAQ-Projekt im Jahr 2023 nicht fortführen. Wir sind zwar für den weiteren Projektdurchlauf BIWAQ V ausgewählt worden.

Dies war allerdings an Bedingungen geknüpft, die wir mit unserem Konzept nicht erfüllen konnten. Damit muss auch die Anlaufstelle für Arbeitssuchende mit unserer offenen Bewerbungsberatung im Stadtteilbüro Haslach leider eingestellt werden, die dem überwiegenden Teil der insgesamt über 220 Ratsuchenden zum Teil über die Jahre mehrfach zu einer Arbeitsstelle verholfen hat.



KINDER – JUGEND – ELTERN



Im Fachbereich Kinder-Jugend-Eltern sind alle Arbeitsbereiche des Nachbarschaftswerks zusammengefasst, die pädagogisch mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zusammenarbeiten. Von der Schulsozialarbeit über die Lernfördergruppen bis hin zu den Schulprojekten.

Eine der zentralen Zielsetzung in diesem Fachbereich ist die Förderung von Bildungsgerechtigkeit und die Verbesserung von Bildungschancen, insbesondere bei Migrant*innen und sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Dabei wird Bildung als ein dynamischer, ganzheitlicher und lebenslanger Entwicklungsprozess des Menschen gesehen, bei dem die geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten sowie personalen und sozialen Kompetenzen erweitert werden.

Interkultureller Ansatz

Wir arbeiten interkulturell und nehmen die jungen Menschen aus unterschiedlicher kultureller Herkunft in ihrem Ressourcenreichtum wahr. Wir kooperieren eng mit Schulen und sozialen Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen Weingarten und Haslach sowie den umliegenden Stadtteilen.

Pädagogische Leitziele

Unser Ziel in diesem Fachbereich ist die Stärkung der Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, um die Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir vermitteln ihnen Kompetenzen, damit sie ihre Poten-

tiale entfalten, vorhandene Ressourcen nutzen, das gesellschaftliche Leben mitgestalten und die Herausforderungen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Alltags bewältigen können.

Die Wahrnehmung des Kinderschutzes ist ein Standard in allen Arbeitsbereichen, in denen bei uns mit Kindern, Jugendlichen und Familien gearbeitet wird. Wir pflegen eine Kultur des „Hinschauens“, d.h. wir wirken jeglicher Form von Gewalt (körperliche, sexuelle, seelische, verbale und mediale) und Diskriminierung entgegen. Wir verstehen uns als Anwälte der Kinder und Jugendlichen.

Gemeinwesenorientierung

Eine aufeinander bezogene Abstimmung und Vernetzung der Institutionen und Angebote im Gemeinwesen ist eine optimierte Grundlage, um die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen außerhalb des Elternhauses im Stadtteil zu fördern.

Unsere Vision zielt darauf, ein Zusammenspiel der Menschen und Institutionen im Stadtteil zu initiieren und weiterzuentwickeln, indem die vorhandenen Beziehungen und Ressourcen gebündelt werden, sowie Zeit, Geld und Personal gezielt und effektiv zur Gestaltung des Lernens und optimaler Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendlichen eingesetzt werden.



Schulsozialarbeit an der Pestalozzi-Grundschule und an der Schönbergschule

Das Nachbarschaftswerk e.V. ist Träger von Schulsozialarbeit an der Pestalozzi-Grundschule im Stadtteil Haslach und an der Schönbergschule im Stadtteil St. Georgen. Im Folgenden werden die schulübergreifenden Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit näher erläutert.

Einzelfallarbeit und Konfliktlösung mit Kindern

Die Hauptaufgabe der Schulsozialarbeit ist die Einzelfallhilfe mit Schüler*innen. Hierbei werden Schwierigkeiten in der Schule, Konflikte während der Pause und dem Alltag der Kinder und Familie besprochen und gemeinsam Lösungswege entwickelt. Schulische, erzieherische, innerfamiliäre und/oder interkulturelle Herausforderungen machen eine enge Kooperation zwischen Eltern, Lehrkräften und Schulsozialarbeit erforderlich.

Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern

Darüber hinaus nimmt die Schulsozialarbeit bei Bedarf Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf, wenn dies aus der Vorbesprechung mit den Kindern erforderlich wird, und bietet auch ihnen Beratung an.

Die pädagogische Arbeit mit Kindern stößt, wenn sie im schulischen Rahmen getrennt von der Familie stattfindet, gerade in herausfordernden Fällen manchmal an ihre Grenzen. Gerade dann sind Elternkontakte ein wichtiger Baustein im Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit. Themen aus dem schulischen, wie auch privaten Alltag werden mit den beteiligten Personen besprochen. Gegebenenfalls wird an Spezialdienste weitervermittelt.

Auch bei Elternkontakten gelten die zentralen Merkmale der Beratung durch die Schulsozialarbeit: sie ist freiwillig, lösungsorientiert, neutral, vertraulich und kostenlos.

Beratung und Zusammenarbeit mit Lehrer*innen

In der Pestalozzi-Grundschule und der Schönbergschule erfolgt die Zusammenarbeit mit Lehrer*innen auf vielfältige Weise:

in Einzelkontakten, Konfliktgesprächen mit Kindern, Klassenangeboten, Schulkonferenzen oder bei der Zusammenarbeit mit Eltern.

Darüber hinaus treffen sich in regelmäßigen Abständen die Schulleitung mit dem/der Schulsozialarbeiter*in zum inhaltlichen oder konzeptionellen Austausch.

Überdies nehmen die Fachkräfte der Schulsozialarbeit auch an Schulveranstaltungen teil.

Arbeit mit Schulklassen

Ziel der Schulsozialarbeit ist es, die soziale und individuelle Entwicklung der Schüler*innen zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, dass Schulsozialarbeiter*innen sozialpädagogische Angebote in einzelnen Klassen durchführen, wodurch die Schüler*innen die Möglichkeit haben, die Fachkraft kennen zu lernen. Ein Vertrauensverhältnis ist für eine individuelle Arbeit sehr wichtig. Die Fachkräfte in der Schulsozialarbeit wirken auch dahingehend, Schule als Lebensraum so zu gestalten, dass alle Kinder ihren Platz finden, sich entfalten können und sich somit an diesem Ort wohl fühlen. Bei der Arbeit mit den Schulklassen ist die Kooperation mit den Lehrkräften von besonderer Bedeutung und Teil der Arbeit.

Im Mittelpunkt stehen außerdem Gruppenprozesse und das soziale Miteinander. Durch kooperative Spiele wird die Klassengemeinschaft gestärkt und sowohl die Selbst-, als auch die Fremdwahrnehmung gefördert. Des Weiteren begleitet die Schulsozialarbeit den Klassenrat und führt präventive Projekte durch.

Gruppenangebote

Gruppenangebote sind Angebote mit bis zu 12 Kindern, die sich freiwillig für ein bestimmtes Projekt melden. Dies findet entweder während der Unterrichtszeit oder im Nachmittagsbereich statt.

Schulsozialarbeit an der Pestalozzi Grundschule

Die Pestalozzi-Grundschule ist eine dreizügige Schule im Stadtteil Haslach und wird von ca. 270 Kindern besucht. In direkter Nachbarschaft im selben Gebäude befindet sich noch die Pestalozzi-Realschule.

Personal und Fallzahlen

Die Schulsozialarbeit wird von **Holger Weber** (Dipl.-Sozialpädagoge) mit einer 85% Stelle und seit Oktober 2022 zusätzlich von **Nina Gionfriddo** (Dipl. Pädagogin) mit einer 60% Stelle durchgeführt.

An der Pestalozzi-Grundschule wurden 2021 in einem oder mehreren Einzelgesprächen 57 Kinder begleitet, 2022 waren es 55 Kinder.

2021 nahmen 33 Eltern das Angebot der Beratung durch die Schulsozialarbeit wahr, im Jahr darauf waren es 28 Eltern mit teilweise bis zu drei Terminen.

Regelmäßige Aktionen für Klassen und Kleingruppen

Hierzu gehört u.a. die Einführung der „Stoppreigel“ in den 1. Klassen und das Thema „Kooperation“ in den 2. Klassen.

In den 3. und 4. Klassen beschäftigt sich die Schulsozialarbeit mit dem Thema Prävention sowie dem Klassenrat.

Mit den Kindern der 2. Klassen gibt es jährlich in Kooperation mit dem Gartenamt und dem Lokalverein unter dem Label „Freiburg putzt sich raus“ eine Stadtteilsäuberungsaktion, bei der die Kinder im öffentlichen Raum Müll auf sammeln.

In Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Institut der Uni Freiburg wird das SALAM-Projekt durchgeführt, bei dem Kinder für die Dauer eines Schuljahrs von einer/einem Student*in begleitet werden.

Für Kinder der 4. Klasse wird regelmäßig jährlich die Streitschlichter-Ausbildung durchgeführt.

Darüber hinaus leitet die Schulsozialarbeit eine Theater AG an, bei der ca. 10 – 15 Kinder ein Jahr lang ein Theaterstück inszenieren, proben und aufführen.

Koch AG

Im Schuljahr 2021/22 wurde in Kooperation mit der Pädagogischen Assistentin der Schule eine Koch AG durchgeführt. Diese fand direkt nach Schulschluss zwischen 12.30 und 14 h statt. Zielgruppe waren alle Kinder, die die Vorbereitungsklasse besuchten: acht Kinder nahmen teil. Die Kinder meldeten Wünsche für Mahlzeiten an, denen oft entsprochen wurde. Gemeinsam wurde eingekauft, gewaschen, geschnitten und gekocht. Auch mussten die Kinder sich auf – für viele neu – das Ritual einlassen, gemeinsam das Essen zu beginnen. Das Lieblingssessen war bei den meisten Kindern Pizza. Die Namen der Küchenutensilien sowie der Lebensmittel lernten die Kinder so ganz nebenbei.





Schulsozialarbeit an der Schönbergschule

Die Schönbergschule ist ebenfalls eine dreizügige Grundschule im Stadtteil St. Georgen, die auch von 270 Kindern besucht wird.

Personal und Fallzahlen

Die Schulsozialarbeit wird seit April 2022 von **Marina Klostermann** im Rahmen einer 85% Stelle durchgeführt. Die bisherige Stelleninhaberin **Simone Gutmann** befindet sich in Elternzeit.

An der Schönbergschule waren es im Jahr 2021 42 Kinder, und im Jahr 2022 50 Kinder, die Einzelgespräche wahrgenommen haben.

An der Schönbergschule waren es 29 Eltern, die im Jahr 2021 eine Beratung bei der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen haben. 2022 waren es 41 Eltern.

Regelmäßige Aktionen für Klassen und Kleingruppen

An der Schönbergschule unterstützt die Schulsozialarbeiterin die Klassen beim Klassenrat, begleitet die Streitschlichter*innen und arbeitet in enger Kooperation mit der Nachmittagsbetreuung.



Schulgarten-Projekt

In den Klassenstufen 1 und 3 sowie am Nachmittag in Kooperation mit der Schulkindbetreuung wurden von der Schulsozialarbeit verschiedene Projekte im Schulgarten angeboten. Diese wurden in Kleingruppen durchgeführt, sodass alle teilnehmenden Schüler*innen auch selber tätig werden konnten. Hierbei wurde Unkraut entfernt, Gemüse eingepflanzt, geerntet und selbstverständlich anschließend auch probiert.

Mädchengruppe

Einmal wöchentlich wurde an der Schönbergschule die Mädchengruppe von **Marina Klostermann** und **Milena Vogt** angeboten. Teilgenommen haben 11 Mädchen aus der 4. Klasse. Durch gemeinsame Aktionen, wie backen, kochen, Ausflüge oder verschiedene Spiele wurde das soziale Miteinander gefördert und eine schöne Abwechslung zum Schulalltag geschaffen. Die wöchentliche Gestaltung der Mädchengruppe orientierte sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Schülerinnen.



Streitschlichter

In den 3. Klassen wurde mit jeweils 6 Schüler*innen die Streitschlichter Ausbildung durchgeführt. Innerhalb dieser Ausbildung beschäftigten sich die Schüler*innen mit dem Themen Streit, Gefühle und Kommunikation. Die Schüler*innen lernten hierbei, mit Konflikten in der Schule umzugehen, diese zu schlichten und selbstständig während der Pausen aktiv zu werden.

Anhand von Rollenspielen konnten die Kinder verschiedene Streit-Geschichten nachspielen und den Ablauf einer Streitschlichtung üben. Durch den Einsatz von Streitschlichter*innen in den Pausen, lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen, selbstständig zu handeln und andere Kinder bei Problemen oder Konflikten zu unterstützen. Zu erkennen sind die Streitschlichter an der Schönbergschule an den gelben Westen und den Streitschlichter-Ausweisen.

Lernfördergruppen und individuelle Bildungsförderung



*Das Angebot der Lernfördergruppen wendet sich an Schüler*innen der weiterführenden Schulen und begleitet sie bis zum Schulabschluss. Bei Bedarf wird auch darüber hinaus beim Übergang zur Ausbildung oder zur Vorbereitung eines Studiums unterstützt.*

Jeden Nachmittag im Schuljahr, von Montag bis Freitag, werden 50 angemeldete Schüler*innen in fünf Gruppen von einem Team aus Sozialpädagog*innen und Studierenden bei den Hausaufgaben und bei der Bildungsförderung unterstützt. Die Finanzierung des Angebots erfolgt über einen Zuschuss und über Mittel der Flexiblen Nachmittagsbetreuung der Stadt Freiburg. Das Angebot findet im Erdgeschoss des Haus Weingarten statt.

Personal

Hauptamtlich zuständig für die Lernfördergruppen im Nachbarschaftswerk e.V. sind zwei pädagogische Fachkräfte: **Peter Frank**, Diplompädagoge mit einem 60% Deputat und **Karin Zimmermann**, Erziehungswissenschaftlerin B.A. mit einem 60% Deputat.

Das Team der Lernfördergruppen wird zudem durch Studierende verschiedener Fachrichtungen ergänzt, die als Übungsleiter*innen bei uns angestellt sind. Im Jahr 2021 erhielten wir zudem Unterstützung durch die Bundesfreiwilligendienstleistende **Elisabeth Späth** und ab September 2022 durch die Praktikantin **Yaswa Wegerer**, beide im Praxissemester, im Praxissemester an der Evangelischen Hochschule Freiburg.

Gruppenzusammensetzung

Angeboten werden fünf klassenstufengemischte Lernfördergruppen für Schüler*innen der 5. – 7. Klassen und für Schüler*innen ab der 8. Klasse. Bis zum Sommer 2021 führten wir das Angebot für 4. Klässler*innen in Kooperation mit der Adolph-Reichwein Schule durch. Wir entschlossen uns jedoch, dieses Angebot im neuen Schuljahr 2021/22 nicht weiter zu führen, sondern stattdessen eine Gruppe für Schüler*innen der Ganztagschulen anzubieten, die bei Bedarf bis 18:00 geöffnet bleibt. Alle Gruppen finden an fünf Nachmittagen der Woche statt.

In den Gruppen lernen Schüler*innen der Förderschulen, Haupt- und Gemeinschaftsschulen, Realschulen und Gymnasien gemeinsam. In den Gruppen ab der 8. Klasse kommen Schüler*innen verschiedener Berufskollegs dazu.

Entwicklungen nach Corona

In den vergangenen Jahren hatten wir eine positive Entwicklung beobachtet, bei der immer mehr Kinder aus benachteiligten Lebenslagen nach der Grundschule eine Realschule anstatt eine Hauptschule besuchen. Durch die Corona-Pandemie ist diese Entwicklung eingebrochen.



Als Gründe sehen wir die fehlende Unterstützung für Familien, die selbst nicht die benötigte Hilfe gewährleisten können und auch keine Möglichkeit haben, einen Nachhilfeunterricht zu finanzieren. Weitere Aspekte sind enorme Lernrückstände und eine verringerte Konzentrationsfähigkeit der Schüler*innen. Aber auch die erschöpften Lehrkräfte an den Schulen führen zu Rückschritten in der Entwicklung der Kinder.

Lernförderangebot in der Corona-Pandemie

Im Januar 2021, während der Corona-Pandemie, starteten wir vorerst mit einzelnen Schüler*innen, die nach Terminvereinbarung zu uns kamen. Dadurch konnten wir nur sechs Schüler*innen pro Tag erreichen. Ab Mitte März war es dann möglich, drei weitere Honorar-Mitarbeiter*innen aus unserem Team pro Tag einzusetzen, sodass wir wieder mehr Schüler*innen Unterstützung anbieten konnten. Erst nach den Pfingstferien 2021 konnte die Arbeit dann wieder in Gruppen stattfinden. Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 konnten die Lernfördergruppen wieder in voller Auslastung angeboten werden. Die Kontaktnachverfolgung wurde noch bis März 2022 gewährleistet.

Durch die Einhaltung eines strikten Hygienekonzepts konnten wir in den Lernfördergruppen das Risiko einer Ansteckung mit Covid19 stark minimieren. Für viele Familien, die Angst vor einer Ansteckung hatten, war dies ausschlaggebend, um ihre Kinder weiterhin zu uns zu schicken.

Inhaltliche Arbeit in den Lernfördergruppen

Im Vordergrund der Arbeit in den Lernfördergruppen stehen die Vermittlung und die Vertiefung von schulischen Lerninhalten, die Aneignung eigener Lernstrukturen sowie die Förderung von eigenständigem, selbstorganisiertem Lernen.

Durch den täglichen Umgang miteinander in der Gruppe werden interkulturelle Kompetenzen und Konfliktfähigkeit gestärkt. Wir arbeiten gegen Vorurteile und Diskriminierungen an und sensibilisieren die Schüler*innen bei diesen Fragestellungen.

Bei Fragen zu Rollenidentität und Emanzipation stehen wir als Gesprächspartner*innen zur Verfügung und zeigen alternative Lebensentwürfe auf. Es gibt im Leben der Jugendlichen viele drängende Themen, die nicht in der Schule oder im Elternhaus besprochen werden können. Zuhören und gemeinsames Reflektieren sind wichtige Elemente unserer auf Vertrauen basierenden Arbeit.

Grundsätzliche Fragen zur Bildungssituation

Wir beobachten, dass nach dem Ende der Pandemie nicht alle Familien wieder Anschluss an den regulären Schulbetrieb gefunden haben. Ebenso gelingt es vielen Schulen nur bedingt, den Unterricht zu gewährleisten. Uns fallen die zahlreichen Ausfall- und Vertretungsstunden auf, und es gibt weniger verbindliche Hausaufgaben.

Besonders in Freiburg hängt der Lernerfolg stark davon ab, in welchem Stadtteil man auf die Schule geht, und nicht erst durch die Pandemie ist klar, dass der Bildungsabschluss und die soziale Herkunft eng gekoppelt sind und unser Bildungssystem Kinder aus sozioökonomisch schwachen Familien nicht ausreichend unterstützen kann. Eine weitere Beobachtung, die auch durch eine Statistik der Kultusministerkonferenz 2021 bestätigt wird, ist die Zunahmen von Schüler*innen, die ohne Abschluss die Schule verlassen.

Um dem entgegenzuwirken, benötigt es mehr Unterstützung für Familien, die nicht die nötigen Ressourcen haben, um ihren Kindern den Lernerfolg zu ermöglichen, den sie ihnen wünschen würden. Wir fragen uns an dieser Stelle auch, ob wir den Fokus unserer Arbeit konzeptionell verändern müssen, um eine bessere Zusammenarbeit zwischen Schulen, Schulsozialarbeit, Eltern und anderen Akteur*innen voranzutreiben.

Eine andere Frage ist, wie der Gruppe der etwa 20% Grundschüler*innen in Weingarten, die auf ein Gymnasium wechseln, gezielter geholfen werden kann, den Weg bis zum Abitur durchzuhalten. In kleinem Maßstab leisten wir dazu mit unserer Arbeit in den Lernfördergruppen einen wichtigen Beitrag.

Schulprojekte



Im Rahmen unserer Zielsetzung der Bildungsförderung und Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen bieten wir in Kooperation mit Schulen Projekte an Schulen an.

Abenteuer Sprache

Abenteuer Sprache ist ein spielerisches Sprachförderangebot an der Grundschule für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf in Deutsch, das als Arbeitsgruppe im Ganztagsprogramm angeboten wird.

Im Berichtszeitraum wurden von **Milena Vogt** in jedem Schuljahr wieder zwei Gruppen an zwei Nachmittagen im Adolf Reichwein Bildungshaus angeboten. Durch die pandemiebedingten Schulschließungen und die längere Schließung des Ganztagsbereichs bis weit in das Jahr 2021 hinein, konnte das Angebot leider nicht kontinuierlich stattfinden. Im Schuljahr 2021/22 war es dann möglich, Abenteuer Sprache wieder durchgehend anzubieten. Es zeigten sich jedoch deutliche Lücken bei den Grundschulkindern der 3. und 4. Klassen, vor allem auch im sozialen Miteinander.



Abenteuer Sprache in der Schreibwerkstatt

Im Schuljahr 2022/23 wurde das Format für Abenteuer Sprache erweitert. Gemeinsam mit der Lehrerin **Gabriela Happel** wurde das Angebot Abenteuer Sprache mit der Schreibwerkstatt zusammengelegt. Die Gruppen sind nun größer (ca. 12 Kinder) und das Spektrum reicht von Zweitklässler*innen mit Förderbedarf bis zu Viertklässler*innen mit Gymnasialempfehlung. Dadurch können nun die teilnehmenden Kinder noch viel gezielter an das freie Schreiben und das freie Erzählen von Geschichten herangeführt werden. Es werden Bücher gestaltet mit den eigenen Geschichten und Requisiten für Präsentationen. Auch verschiedene Formate können von den Kindern für die Schreibübungen ausprobiert werden. Über das Literaturhaus konnte ein Workshop mit der Schweizer Kinderbuchautorin Johanna Schaible in der Schule organisiert werden.





Gewaltpräventions-Kurse an Schulen

Seit 2008 führt das Nachbarschaftswerk Anti-Gewalt-Einzel- und Gruppentrainings als Hilfe zur Erziehung nach § 27ff SGBVIII durch. Im Laufe der Jahre haben wir daneben eine Reihe gewaltpräventiver Gruppengebote für junge Menschen an Schulen und in Einrichtungen der Jugendhilfe konzipiert und durchgeführt. Dieser Bereich soll in Zukunft verstärkt ausgebaut werden.

Die Nachfrage zum Thema Gewaltprävention ist groß. Nicht zuletzt seit der Schließung von Schulen und Freizeiteinrichtungen während der Corona-Pandemie, einer Zeit, in der soziales Lernen für Kinder und Jugendliche oft zu kurz kam, lassen sich bei Schüler*innen untereinander und auch Lehrkräften gegenüber Defizite im sozialen Miteinander feststellen. Durch das Corona-Förderprogramm „Lernen mit Rückenwind“ besteht die Möglichkeit, diese Lernrückstände auszugleichen. Dabei werden die Kosten

der Kurse voll übernommen und das Programm setzt die Schulen in die Lage, solche Kurse zu buchen.

Inzwischen haben wir für alle Alters- und Klassenstufen ab Klasse 3 geeignete Kursformate entwickelt. Diese dienen je nach Bedarf der Prävention oder der Intervention. Ein Teil der Angebote ist für Klassen konzipiert, in denen bereits destruktives, dissoziales oder gewalttätiges Verhalten beobachtet wurde. Andere Kursformate zielen -quasi ohne konkreten Anlass- auf ein besseres soziales Miteinander ab. Inhaltlich geht es in den Kursen um Themen wie Selbstschutz, Selbstbehauptung, Zivilcourage, Konfliktlösungen, Deeskalation, verbale, körperliche, sexualisierte Formen von Gewalt etc.

Im vergangenen Jahr 2022 wurden von uns mehrere Kurse an Grundschulen, an weiterführenden Schulen, an einem SBBZ und in einer kirchlichen Einrichtung umgesetzt. Zudem haben wir eine Schulung für Lehrer*innen und einen Workshop mit Schulsozialarbeiter*innen an Freiburger Schulen durchgeführt.

Jugendberatung

Zur Jugendberatung des Nachbarschaftswerks in Weingarten kommen junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren, die im Stadtteil Weingarten wohnen. Das Angebot beruht auf Freiwilligkeit und Vertraulichkeit.

Das Angebot der Jugendberatung wird von **Renate Matt** durchgeführt.

Schwerpunkt der Beratung war die Unterstützung bei der Job-, Ausbildungs- bzw. Praktikumssuche und damit verbundene Bewerbungen und auch Beratung bei behördlichen und persönlichen Anliegen. Im Rahmen der Beratung erfolgten Vermittlungshilfen zu Psychologischen Beratungsstellen, Sozialberatung, Schuldenberatung und Wohnungslosenhilfe.

Fallzahlen

Im Jahr 2021 waren insgesamt 17 junge Menschen im Alter von 13 bis 25 Jahren in der Jugendberatung, 10 junge Frauen und 7 junge Männer. Es fanden insgesamt 42 Beratungs- und Informationsgespräche statt.

Im Jahr 2022 waren insgesamt 16 junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren in der Jugendberatung, 9 junge Frauen und 8 junge Männer. Es fanden insgesamt 24 Beratungs- und Informationsgespräche statt.



Zentrum für Gewaltprävention

Ende des Jahres 2022 entstand in Verbindung mit den Anti-Gewalt-Angeboten im Nachbarschaftswerk die Idee, ein „Zentrum für Gewaltprävention“ zu etablieren.

Um die Idee zu überprüfen und weiter zu entwickeln haben **Renate Matt** und **Verena Feil** am Sozialstarterprogramm des Social Innovation Labs teilgenommen. Im Laufe des Jahres 2023 soll nun ein Förderantrag bei Aktion Mensch gestellt werden mit dem Ziel, das Projektvorhaben Anfang 2024 zu realisieren.

Im Zentrum steht die Idee, kostenlos und anonym Beratungen für junge Menschen anzubieten, die Gewaltverhalten bei sich beobachten und dieses Verhalten überwinden wollen. Un-

ser Ziel ist es, vor allem auch junge Menschen im Dunkelfeld zu erreichen, dabei soll diese Intervention sowohl online, telefonisch und auf Wunsch auch in Form von Kriseninterventionen vor Ort möglich sein. Darüber hinaus soll das Angebot auch den Angehörigen der jungen Menschen zur Verfügung stehen. Über eine neue Homepage ist zudem geplant, Aufklärungsarbeit zu leisten und über die unterschiedlichen Formen von Gewalt, Wege aus der Gewalt und weitere Hilfsangebote zu informieren.

Kinderschutz – ieF-Fachberatung

*Nehmen Mitarbeiter*innen Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung wahr, können sie im Nachbarschaftswerks auf eine eigene „insoweit erfahrene Fachkraft“ (iseF) zurückgreifen.*

Bei Fragen zum Kinderschutz nach §8a SGB VIII begleitet und berät **Renate Matt** die Mitarbeiter*innen bei der Risiko- und Gefährdungseinschätzung. Ziel ist es, den Grad der Gefährdung zu beurteilen und bei Bedarf geeignete Hilfemaßnahmen zum Schutz für das Kind bzw. den jungen Menschen oder zur Sicherung des Kindeswohls einzuleiten. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der Angebote des Nachbarschaftswerks 22 Anfragen von Mitarbeiter*innen besprochen und bearbeitet.

Zu den Aufgaben der ieF-Fachberatung im Nachbarschaftswerk gehört es auch, dass neue Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen in den hausinternen Verfahrensablauf zum Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung eingeführt und zu diesem Thema sensibilisiert und geschult werden. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 12 neue Mitarbeiter*innen in Einführungsge-sprächen unterrichtet.

Als „ieF“ nimmt Renate Matt an der externen Interventionsgruppe „ieF“ und am jährlichen Qualitätszirkel des Jugendamts Freiburg teil.





Sozialkulturelle Arbeit

Im Rahmen der sozialkulturellen Arbeit des Nachbarschaftswerks mit Sinti und Roma spielen die Themen Bildung, Gedenken und Kultur eine wichtige Rolle.

20.09.2021: Veranstaltung zur Verleihung des Ehrenpreises an Zilli Schmidt (10.07.1924 - 21.10.2022) in Mannheim im Zentrum RomnoKher. Sie ist Überlebende von Auschwitz, die mit über 90 Jahren anfang, als Zeitzeugin über ihre Erfahrungen zu berichten.

05. - 16.09.2022: Tagung in Bremen: Jahrestagung Nachbarschaftsarbeit 2022 „sozial-kulturelle Arbeit in Nachbarschaftshäusern“. Workshops: „Die Gewalt wegzeichnen!“ und „Vier Jahrzehnte Erfahrungen mit dem Theater der Erfahrungen“

Oktober - Dezember 2022: Ausstellung in der Freiburger Uni-Bibliothek: „45 Jahre Bürgerrechtsarbeit deutscher Sinti und Roma“ des Dokumentations- und Kulturzentrums deutscher Sinti und Roma in Heidelberg; Vernissage am 18.11.22 mit Musik von Ismael Reinhardt.



Vernetzung im Stadtteil und auf städtischer Ebene

Im Fachbereich Kinder, Jugend, Eltern kooperieren und arbeiten wir vielfältig mit den Institutionen und Akteuren vernetzt zusammen, sowohl im Stadtteil Weingarten wie auch auf städtischer Ebene.

Weingarten-Gespräche

Podiumsdiskussion am 15.7.22 im Adolf Reichwein Bildungshaus zu der Frage, wie die Freiburger Stadtgesellschaft mit Menschen in benachteiligten Stadtquartieren umgeht. Titel: „Von der Analyse bis zur Umsetzung – kommunalpolitische Perspektiven und Handlungsbedarfe“

Kooperation im Kindernetz Weingarten

- KinderKunstDorf im Eschholzpark 2021 mit einer Mosaikwerkstatt des Kindernetzes
- Kindernetzwoche auf dem Abenteuerspielplatz im September 2022
- Spielaktionen mit dem Weingartner Wägle im Sommer 22
- Spielaktionen am Bauwagen auf dem Parkdeck Sommer/Herbst 2022

Arbeitskreise

- Teilnahme am Runden Tisch Kinder und Jugend in Weingarten.
- Teilnahme an den monatlichen Treffen der Weingartner Arbeitsgemeinschaft Soziales W*A*S
- Mitglied in der AG §78 SGB VIII Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Mitglied in der AG §78 SGB VIII Hilfe zur Erziehung
- Mitglied in der AG §78 SGB VIII Schulsozialarbeit
- Vernetzungstreffen „Flexible Nachmittagsbetreuung“
- Treffen der „Insofern erfahrenen Fachkräfte“ nach § 8a SGB VIII Kinderschutz

HILFEN ZUR ERZIEHUNG



Das Nachbarschaftswerk ist anerkannter Träger ambulanter Hilfen zur Erziehung nach §§ 27 ff SGB VIII. Das Angebot des NBWs umfasst Erziehungsbeistandschaft, Anti-Gewalt-Einzeltraining, Anti-Aggressivitäts-Gruppentraining und Begleiteter Umgang

Übergreifende Ziele der Hilfen zur Erziehung sind die Stärkung der Ressourcen und Selbsthilfepotentiale sowie die Festigung bzw. Wiedergewinnung der Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung und Problemlösung der jungen Menschen und Familien, die wir begleiten.

Personelle Situation

Die Fachbereichsleitung der ambulanten Hilfen zur Erziehung hat **Renate Matt** inne. Zum Thema Kinderschutz ist sie die ausgewiesene „insofern erfahrene Fachkraft“ des Nachbarschaftswerks.

Die Angebote des Fachbereichs finden in der Bugginger Straße 87 statt.

Verena Feil, die zuvor als freie Mitarbeiterin tätig war, wurde im Oktober 2021 im Rahmen einer Teilzeitstelle fest angestellt. Neben der Tätigkeit als Erziehungsbeistand führt sie inzwischen auch Anti-Gewalt-Einzeltrainings durch.

André Jenaro beendete im März 2022 seine Tätigkeit als Erziehungsbeistand auf eigenen Wunsch. An seiner Stelle wurde **Pascal Kollmer** im September 2022 mit einer Teilzeitstelle fest angestellt. Er ist Erziehungsbeistand, führt Anti-Gewalt-Einzeltrainings durch und ist als Co-Trainer im Gruppentraining tätig.

Im Jahr 2021 waren Wiebke Glaser, Simone Reichmuth und Stefan Homm als freie Mitarbeiter*innen tätig, Ralph Himmer beendete seine Tätigkeit.

Im Jahr 2022 konnten Pia Lorene Stiegler, Julianne Bonn und Malte Light als freie Mitarbeiter*innen gewonnen werden.

Auswirkungen der Pandemie

Die Corona-Pandemie und ihre Regelungen und Folgen hatte vielseitige Auswirkungen auf die Arbeit: Wechselnde Corona-Schutzverordnungen, hitzige Diskussionen bezüglich Impfpflicht bis hin zu Corona Verleugnung bei den Jugendlichen, Testpflicht, Quarantäne, wechselnde Varianten waren alltagsprägende Themen.

Die Maßnahmen der Pandemie waren für viele der jungen Menschen und ihrer Familien eine große Herausforderung. Beengte Wohnverhältnissen, Kurzzeitarbeit, Home-Schooling der Kinder und zeitgleich Home-office der Eltern brachten Familien an ihre Grenzen.

Auch Jugendliche litten unter der Kontaktbegrenzung. Im Jugendalter – einhergehend mit dem Ablösungsprozess von den Eltern – hat die Peergruppe für diese Zielgruppe eine sehr wichtige Bedeutung. Sich in Gruppen nicht treffen zu dürfen, verbunden mit Home-Schooling war für viele Jugendliche insbesondere im Jahr 2021 schwierig. Mit zunehmenden Lockerungen im Jahr 2022 begann dann ein Aufarbeitungsprozess dieser Phänomene, die in ihrer ganzen Auswirkung und Tragweite noch nicht absehbar sind.

Qualitätssicherung

Das Team der ambulanten Hilfen zur Erziehung hat den Anspruch auf eine qualitativ hochwertige Arbeit. Dazu gehören neben der regelmäßigen kollegialen Fallberatung auch die Team- und Einzelsupervisionen. In den Jahren 2021/22 wurden sieben Team-Supervisionssitzungen



durchgeführt; einmal pro Monat fand eine kollegiale Fallberatung im Team statt. Die Teilnahme an Fachtagungen, Fort- und Weiterbildungen gehören zu wichtigen Instrumenten, um die Qualität der Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln. In den beiden Jahren nahmen die

Mitarbeiter*innen regelmäßig an Fachtagungen, Veranstaltungen und Workshops teil. Drei Kolleg*innen befinden sich in Weiterbildung zur Systemischen Beratung, zum Anti-Gewalt-Training und zum Coach für „Neue Autorität“.

Erziehungsbeistandschaft

Erziehungsbeistandschaft versteht sich als eine Form der Hilfe, welche an den zentralen Anliegen und Problemstellungen der jungen Menschen (ab 6 J. bis 21 J.) ansetzt. In den jeweiligen Treffen und Einzelkontakten mit den Kindern und Jugendlichen wird, ausgehend von der Lebenswelt, an Perspektiven und Lösungen für ihre individuelle Situation gearbeitet. Die Ziele der Erziehungsbeistandschaft werden für jeden jungen Menschen individuell im Hilfeplan festgelegt.

Die jungen Menschen werden bei der Verwirklichung ihrer Ziele und Wünsche begleitet, motiviert und unterstützt. Ergänzend werden gemeinsame Gespräche mit Erziehungsberechtigten und ggf. anderen wichtigen Bezugspersonen durchgeführt. Der Kontakt zu den jungen Menschen und ihren Familien findet an unterschiedlichen Treffpunkten statt: Hausbesuche, in den Räumen des Nachbarschaftswerks, aber auch draußen in der Natur. Auch die Begleitung zu Behörden und Institutionen, etwa zum Jobcenter, zu Schulen, Arztpraxen, Therapeut*innen oder Vereinen gehört zum Leistungsumfang der Erziehungsbeistandschaft.

Fallzahlen EB

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 14 EBs durchgeführt, im Folgejahr 2022 waren es 17 Erziehungsbeistandschaften, mit wöchentlichen Treffen von zwei bis vier Stunden, in Einzelfällen auch mal fünf bis sechs Stunden.

Die Dauer der jeweiligen Begleitung kann sehr unterschiedlich sein, im Durchschnitt dauern die Erziehungsbeistandschaften aber meist länger als ein Jahr, teilweise über drei bis vier Jahre hinweg.

Anti-Gewalt-Einzeltraining

Das Training richtet sich an junge Menschen von 12 bis 21 Jahren, die aufgrund ihres gewaltbereiten Verhaltens auffällig sind. Es umfasst ein Erstgespräch, 17 Trainingseinheiten mit jeweils 1,5 Stunden Dauer, Umfeld Arbeit sowie ein Nachtreffen.

Das Einzeltraining basiert auf der Grundlage des Anti-Aggressivitäts-Training® und der systemischen Beratung. Methoden aus der gewaltfreien Kommunikation, aus dem Psychodrama, aus der Trauma-Pädagogik sowie aus dem Deeskalationstraining werden mit einbezogen.

Fallzahlen AGT

Im Jahr 2021 wurden mit insgesamt 17 Teilnehmer*innen Einzeltrainings durchgeführt. Acht Teilnehmer*innen haben das Training komplett durchlaufen und erfolgreich beendet. Bei vier

Teilnehmer*innen wurde das Training vorzeitig beendet; Gründe hierfür waren z.B. mangelnde Motivation oder Wohnortwechsel aufgrund stationärer Unterbringung. Fünf weitere Teilnehmer*innen begannen das Training erst im Herbst 2021 und haben es dann im Folgejahr beendet. Im Jahr 2022 wurden mit 19 jungen Menschen Trainings durchgeführt. 7 Teilnehmer*innen haben davon das Training vollständig durchlaufen, bei 6 Teilnehmer*innen wurde das Training vorzeitig beendet; hier lagen ähnliche Gründe wie im Vorjahr vor. Die anderen Teilnehmer*innen haben das Training im Folgejahr beendet.

Anti-Aggressivitäts-Training (AAT®)

Zielgruppe des AAT Gruppen-Trainings sind männliche Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren, die aufgrund ihres gewalttätigen Verhaltens und Handelns auffällig und delinquent sind.

Themen und Inhalte des Trainings

Das Training gliedert sich für die Teilnehmer in ein Aufnahmegespräch, 17 Trainingseinheiten à 3 Stunden, nach Bedarf Einzelgespräche sowie ein Abschlussgespräch. Die Bezugspersonen der Teilnehmer werden je nach Bedarf und Themen in das Training einbezogen, dies erfolgt über Einzelgespräche oder /und sie werden in die jeweiligen Einzelgespräche bzw. Abschlussgespräche eingeladen.

Ziel des Trainings ist die Teilnehmer zu befähigen, ihre Konflikte sozialverträglich zu lösen und sie darin zu stärken, ein gewaltfreies Leben zu führen. Um diese Ziele zu erreichen werden folgende Themen bearbeitet: Intensive Auseinandersetzung mit eigenen Gewalterfahrungen, mit ihren Gewalttaten und ihre Folgen für ihr und für das Leben der geschädigten Personen; Reflexion ihrer Einstellung zu Gewalt und deren Rechtfertigungen; Selbststeuerung in Konfliktsituationen; Emotionsregulierung insbesondere von unangenehmen Emotionen und Gefühlen, Auseinandersetzung mit den Schädigungen, die sie durch ihre Gewalttat anderen Menschen zufügen und Konfrontation mit der Opferperspektive.

Mit Hilfe von Rollenspielen und einem integrierten Deeskalationstraining erlernen die Teilnehmer gewaltfreie Konfliktbewältigungsstrategien. Zu bestimmten Themen werden Fachreferenten eingeladen, z.B. referierte der Gerichtsmediziner Herr Perdekamp zu dem Thema „Verletzung

und körperliche Schädigungen durch Gewalt-einwirkungen“. Herr Hanselmann, Krav-Maga-Schule Freiburg, führt mit einem Kollegen das Deeskalationstraining durch.

Während des Trainings werden bei Bedarf Bezugspersonen der Teilnehmer in das Training mit einbezogen. Im Gespräch mit den Bezugspersonen werden z.B. die Auswirkung des Trainings im Alltag reflektiert. Oder bei Unklarheiten und bei „Halbwahrheiten“ (z.B. „ich konnte nicht zum Training kommen, weil ich länger arbeiten musste“) rufen wir in Absprache mit dem Teilnehmer die Bezugsperson an, um Klärung herbei zu führen.

Individuelle Trainingsziele und Themen, wie z.B. aktuelle Familiensituation, Schule, Ausbildung der Teilnehmer werden in den Einzelgesprächen vertieft. In Absprache mit dem Teilnehmer laden wir zu den Einzelgesprächen auch wichtige Bezugspersonen ein.

Das Gruppentraining wird geschlechterparitätisch geleitet. Dies hat den Vorteil, dass für die Teilnehmer unterschiedliche Sichtweisen gespiegelt werden und bei Teilnehmern, deren Männer- und Frauenbild einseitig gefärbt ist, sie sich auf weibliche Autorität und Sicht einlassen müssen.

Teilnehmerzahlen 2021 und 2022

Im Frühjahr 2021 wurde der Trainingskurs, der im Vorjahr im Herbst begann, mit sieben Teilnehmern abgeschlossen. Im Zuge der Pandemie und ihrer Auflagen wurde die Gruppe in eine Dreier- und eine Vierergruppe geteilt. Ein positiver Aspekt der Teilung war, dass besser auf die individuellen Themen und Bedürfnisse der Teilnehmer eingegangen werden konnte; nachteilig war, dass weniger mit der Gruppendynamik gearbeitet werden konnte.

Im Oktober 2022 begann dann der 14. Trainingskurs. Für diesen Kurs waren acht Teilnehmer angemeldet; gleich zu Beginn schieden jedoch zwei Teilnehmer aus individuellen Gründen wieder aus, so dass die Gruppe dann mit sechs Teilnehmern fortgeführt wurde.





Begleiteter Umgang

Beim Begleiteten Umgang handelt es sich um eine Leistung nach §18, Abs.3 SGB VIII. In diesem Rahmen können getrenntlebende Eltern, die weiterhin Kontakt und die persönliche Beziehung zu den Kindern aufrechterhalten wollen, sich auch in schwierigen Situationen unter pädagogischer Begleitung mit ihren Kindern weiter treffen.

Das Angebot des begleiteten Umgangs richtet sich dabei nach dem individuellen Kontaktbedarf des jungen Menschen und den Vorgaben des Jugendamtes und Gerichts und orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen des jungen Menschen.

Seit Ende 2021 führen wir auf Anfrage des Jugendamtes einen Begleiteten Umgang mit einer Familie durch.

Die Treffen finden 6-mal im Jahr in unseren Räumen statt.

Ausblick

Die Weiterentwicklung des Fachbereichs Hilfen zur Erziehung war auch im Berichtszeitraum ein kontinuierlicher Prozess. Ziel ist der Ausbau und die Fundierung der Hilfen und die Entwicklung neuer spezifischer Angebote, die sich an den Bedarfen der jungen Menschen und der Familien ausrichten und die sich für uns aus der konkreten Arbeit heraus ergeben.

Im Focus stand dabei vor allem der Ausbau der gewaltpräventiven Angebote. In der zweiten Hälfte des Jahres 2022 wurde ein Konzept für Elterncoaching entwickelt, das sich an Eltern bzw. Erziehungsberechtigte richtet, deren Kinder gewalttätig sind und an Eltern, die gegenüber ihren Kindern gewalttätig sind.

Parallel dazu wurde auch ein „Sozialkompetenz-Coaching für junge Menschen von 12 bis 21 Jahren“ entwickelt. Dieses Angebot richtet sich an junge Menschen, die in sozialen Beziehungen und Interaktionen Schwierigkeiten haben. Die beiden Konzepte wurden im Spätherbst 2022 dem Jugendamt vorgelegt. Für das kommende Jahr 2023 hoffen wir, dass diese beiden Konzepte mit Zustimmung des Jugendamtes implementiert und erfolgreich umgesetzt werden können. Eine weitere Zielsetzung, die wir in der kommenden Zeit verfolgen wollen, ist die Entwicklung eines „Zentrums für Gewaltprävention“ und die Konzeptionierung gewaltpräventiver Angebote für Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen (hierzu mehr im Fachbereich „Kinder, Jugend und Eltern“).

Desweiteren ist für das kommende Jahr in Planung, eine spezifische Software für den Fachbereich zu implementieren, um die Fallsteuerung, die Dokumentation und das Abrechnungswesen effizienter zu gestalten.

Im Rahmen der Qualitätssicherung gibt es erste Überlegungen, wie wir die Arbeit in den Anti-Gewalt-Trainings auf ihre Effizienz hin überprüfen können und in Verbindung damit besteht das Anliegen, den jungen Menschen auch nach Abschluss der Trainings eine Nachsorge zu ermöglichen.

Die Arbeit im Fachbereich der Hilfen zur Erziehung sind bei uns stark vom systemischen Ansatz geprägt. Um diesen Ansatz zu vertiefen und die systemische Qualität unserer Arbeit noch weiter zu fundieren, bestehen Überlegungen, die Arbeit vom Dachverband der Gesellschaft der Systemischen Familientherapie überprüfen und zertifizieren zu lassen.



Kontaktadressen der Einrichtungen und Dienste

Nachbarschaftswerk Weingarten Geschäftsstelle

Bugginger Straße 87, 79114 Freiburg
Tel. 0761 / 47 99 99 – 0; Fax 0761 / 47 99 99 – 11
verwaltung@nachbarschaftswerk.de;
www.nachbarschaftswerk.de

Haus Weingarten – Lernfördergruppen – Quartiersarbeit – Sozialberatung

Auggener Weg 73, 79114 Freiburg
Tel. 0761 / 888 603-50 (QA) /
0761 / 888 603-51 (LF) / 888 603-52 (SB)
verwaltung@nachbarschaftswerk.de

Quartierstreff Lindenwäldle

Am Lindenwäldle 38; 79114 Freiburg
Tel. 0761 / 137 316 48
verwaltung@nachbarschaftswerk.de

Stadtteilbüro Haslach

Melanchthonweg 9b, 79115 Freiburg
Tel. 0761 / 76 79 005, Fax 0761 / 79 79 000
haslach@nachbarschaftswerk.de

Quartiersladen Stühlinger

Ferdinand-Weiß-Straße 117; 79106 Freiburg
Tel. 0761 / 76 71 032; Fax 0761 / 76 71 033
stuehlinger@nachbarschaftswerk.de

Stadtteiltreff Brühl Beurbarung

Tennenbacher Str. 36; 79106 Freiburg
Tel. 0761 / 66090-30
bruehl@nachbarschaftswerk.de

Quartiersbüro Brühl

Konradin-Kreutzer-Str. 17; 79106 Freiburg
Tel. 0761 / 76666817
bruehl@nachbarschaftswerk.de

Quartiersbüro Unterwiehre

Merzhauser Str. 12; 79100 Freiburg
Tel. 0761 / 488 00 470
unterwiehre@nachbarschaftswerk.de

Beschäftigungsinitiative

Bugginger Str. 87, 79114 Freiburg (Weingarten)
Melanchthonweg 9b, 79115 Freiburg (Haslach)
Tel. 0761 / 89 62 92-08; Fax 0761 / 89 62 92-10
stefan.purwin@nachbarschaftswerk.de

Schulsozialarbeit an der Pestalozzi Grundschule

Staufener Straße 3, 79115 Freiburg-Haslach
Tel. 0761 / 201-7416
holger.weber@nachbarschaftswerk.de
nina.gionfriddo@nachbarschaftswerk.de

Schulsozialarbeit an der Schönberg Grundschule

Schulstraße 8, 79111 Freiburg-St.Georgen
Tel. 0761 / 201-7350
marina.klostermann@nachbarschaftswerk.de

Vorstandsmitglieder

Dr. med. Eckhard Tielke

1. Vorsitzender seit Januar 2022; Vorstandsmitglied seit April 2018; Internist / Nephrologe

Gerhard Rüffer

2. Vorsitzender seit April 2016; Vorstandsmitglied seit April 2015; Dipl. Sozialarbeiter (FH)

Prof.in Dr.in Isabelle Ihring

Beisitzerin; Vorstandsmitglied seit Oktober 2021; Professorin EH Freiburg; Jugend und Soziale Arbeit

Matthias H. Müller

Beisitzer; Erster Vorsitzender von 2005 bis 2021; Vorstandsmitglied seit Nov. 2002; Rechtsanwalt

Dr. Clemens Back

Beisitzer; Vorstandsmitglied seit April 2017
Diplompädagoge, Dipl. Sozialpädagoge (FH)

Christian Himmelsbach

Beisitzer; Vorstandsmitglied seit 2020
Dipl. Volkswirt, Textilreinigermeister

Christoph Lang

Beisitzer; Vorstandsmitglied seit Dezember 2004 bis Oktober 2021; Dipl. Sozialarbeiter (FH)

Irene Vogel

Beisitzerin; Vorstandsmitglied seit April 2015
Fraktionsgeschäftsführerin UL; Stadträtin



Geschäftsführung und Verwaltung

Mathias Staenke

90% Geschäftsführung

Stefan Purwin

15% Stellvertretende Geschäftsführung

Iris Steiert

60% Verwaltung und Sekretariat

Melissa Reinhardt

60% Verwaltung und Sekretariat

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Marcia Azevedo 50%

Quartiersarbeit Stühlinger

Maximilian Bezenar 80%

Quartiersarbeit Brühl; Betriebsrat

Dieter Ebernau 90%

50% Sozialberatung in Haslach;
40% Betreuungsverein

Verena Feil 55%

30% Hilfe zur Erziehung; 20% Kinder, Jugend,
Eltern; 5% Homepage

Peter Frank 60%

60% KJE; Flexible Nachmittags Betreuung;
Leitung der Lernfördergruppen

Nina Gionfriddo 50%

Schulsozialarbeit Pestalozzi GS

Ingo Heckwolf 60%; Quartiersarbeit Unterwihre

Sarah Höferlin 10%; Quartiersarbeit in Haslach

Helen Kasper 30%

20% Sozialberatung in Weingarten
10% Betreuungsverein

Marina Klostermann 85%

Schulsozialarbeit Schönbergschule

Pascal Kollmer 70%; Hilfe zur Erziehung

Heike Korte 80%

Sozialberatung in Weingarten, Betriebsrätin

Christine Kürti 80%

60% Quartiersarbeit Haslach-Haid
20% Quartiersarbeit Brühl

Gerald Lackenberger 100%

Quartiersarbeit Haslach;
Fachbereichsleitung Quartiersarbeit

Renate Matt 100%

70% HzE: AAT (Gruppe) / EB und AGT-Einzel-
training; 30% Jugendberatung / insofern erfah-
rene Fachkraft

Stefan Purwin 100%

40% Quartiersarbeit Haslach
45% BIWAQ IV – „SMART in HaWei“
15% Geschäftsführung

Simone Straub 80%

70% BIWAQ IV – „SMART in HaWei“
10% Beschäftigungsinitiative

Milena Vogt 55%

Fachgruppe „Kinder-Jugend-Eltern“;
Abenteuer Sprache, Schulzusammenarbeit

Holger Weber 85%

Schulsozialarbeit Pestalozzi Grundschule

Rita Werum-Wessolek 70%

60% BIWAQ IV - „SMART in HaWei“
10% Beschäftigungsinitiative
Fachbereichsleitung Beschäftigungsinitiative

Regina Wielsch-Mühlich 80%

50% Sozialberatung Haslach
30% Projektleitung „Haslacher Netz“

Karin Zimmermann 60%

60% KJE; Flexible Nachmittags Betreuung
Betriebsrätin

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Übungsleiter / Geringfügig Beschäftigte

Julius Bier

Lernfördergruppen

Lennard Braun

Lernfördergruppen

Raphael Eckstein

Lernfördergruppen

Jule Hofmann

Lernfördergruppen

Marius Kamps

Lernfördergruppen

Emily Konietzny

Lernfördergruppen

Luisa Markus

Lernfördergruppen

Frederike Matz

Lernfördergruppen

Selina Meyer

Lernfördergruppen

Eslem Rejhan

Lernfördergruppen

Hannah Reustle

Lernfördergruppen

Leonard Schneider-Strehl

Lernfördergruppen

Niko Suchowitz

Lernfördergruppen

Ronja Trommer

Lernfördergruppen

Larissa Völker

Lernfördergruppen

Annabelle Wagner

Lernfördergruppen

Lophia Lorenz

Lernfördergruppen

Anny Wingers

Lernfördergruppen

Hanna Rudert

Lernfördergruppen

Zacharias Reinhardt

Hausmeistertätigkeit Haus Weingarten

Joachim Binniger

Technischer Mitarbeiter QA Brühl

Adrian Miljenovic

Reinigungskraft Stühlinger

Claudia Jehle

Reinigungskraft Brühl

Chanelle Reinhardt

Reinigungskraft Lindenwäldle

Honorarkräfte

Sarghuna Nashir-Steck

Internationale Frauenteeestube

Lina Bayrouti

Internationale Frauenteeestube

Ulrike Bauknecht

Internationale Frauenteeestube

Wiebke Glaser

Hilfe zur Erziehung

Stefan Homm

Hilfe zur Erziehung

Juliane Bonn

Hilfe zur Erziehung

Florian Gross

Hilfe zur Erziehung

Pia Lorena Stiegler

Hilfe zur Erziehung

Malte Leigh

Hilfe zur Erziehung

Jannik Kaltenbach

Hilfe zur Erziehung

Praktikant*innen

Niklas Baumer

Quartiersarbeit Weingarten; WS 2020/2021

Hanna Brockmann

Quartiersarbeit Haslach; WS 2020/2021

Marie Davids

Sozialberatung; WS 2021/2022

Dennis Wölbart

Quartiersarbeit Haslach; WS 2021/2022

Clara Kistner

Quartiersarbeit Haslach; SS 2021

Lucienne Beinhauer

Quartiersarbeit Weingarten + Brühl; SS 2021

Hermann Lauer

Lernfördergruppen; Schuljahr 2021/2022

Yaswa Wegerer

Lernfördergruppen; WS 2022/2023

Tom Wohnus

Quartiersarbeit Haslach; WS 2022/2023

Bundesfreiwilligendienst

Elisabeth Späth

01.08.2020 – 30.07.2021

Lea Luisa Heintz

08.11.2021 – 30.04.2022

Adrian Kaufmehl

15.10.2022 – 31.07.2023

Ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In den Jahren 2021 / 2022 haben sich zwischen 70 – 80 ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Nachbarschaftswerk e.V. engagiert. Durch die Ehrenamtliche Arbeit konnten Projekte und Angebote wie das „Haslacher Netz“, „Haslacher Mittagstisch“, „Mittagstisch in Brühl“ und das Engagement im Rahmen der

Quartiersarbeit in den Stadtteilen und Quartieren erfolgreich umgesetzt werden.

**Ein herzliches Dankeschön an alle,
die sich im Nachbarschaftswerk
ehrenamtlich engagieren!**



ALLEN EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!

Das Nachbarschaftswerk kann seine Arbeit ohne die vielseitige Unterstützung, die wir durch andere erfahren, nicht erfolgreich durchführen. Auf diesem Wege bedanken wir uns deshalb bei allen Menschen und Institutionen, die unsere Arbeit in den letzten Jahren finanziell und ideell unterstützt haben.

Wir danken unseren Mitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ehrenamtlichen, Freunden und Kooperationspartner*innen! Ihre Begleitung, Beratung, Unterstützung und Hilfe trägt wesentlich zu gelingenden Entwicklungsprozessen und zu einer erfolgreichen Arbeit bei.

Ganz besonders bedanken wir uns bei allen Spender*innen und Förderern für die gezielte Unterstützung einzelner Projekte. Wir sind auch weiterhin auf Zuwendungen angewiesen und für jede Spende dankbar.

SPENDENKONTO - SPENDEN AUCH SIE!

Wenn Sie ein spezielles Projekt oder die Arbeit des Nachbarschaftswerks insgesamt finanziell unterstützen wollen, dann können Sie dies über folgendes Konto tun, wir stellen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus:

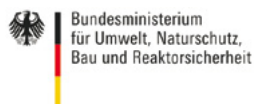
**Nachbarschaftswerk e.V., Sparkasse Freiburg,
IBAN: DE17 6805 0101 0002 0134 59**



Wir werden bezuschusst und gefördert durch



Das Projekt „Neue Wege in HaWei“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



IMPRESSUM

Herausgeber: Nachbarschaftswerk e.V. – Tätigkeitsbericht 2021-2022
Redaktion: Mathias Staenke, Stefan Purwin, Gerald Lackenberger, Renate Matt
Bilder: eigenes Bildarchiv
Gestaltung: Cathrin Caspari, Grafikdesign
Druck: Flyeralarm
Copyright: © Nachbarschaftswerk e.V. 2023

Wir sind Mitglied im Wohlfahrtsverband



Wir sind Mitglied im Verband für sozialkulturelle Arbeit



NACHBAR-
SCHAFTS-
WERK E.V.

SOZIAL
ENGAGIERT
IM QUARTIER

TÄTIGKEITSBERICHT 2021-22



NACHBARSCHAFTSWERK e.V.
Sozial-kulturelle Arbeit im Stadtteil

Bugginger Straße 87 79114 Freiburg Tel. 0761 479999-0 Fax 0761 479999-11

info@nachbarschaftswerk.de www.nachbarschaftswerk.de